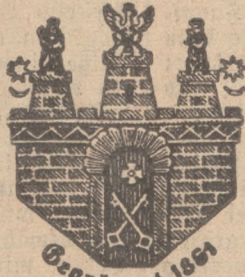


Pozsener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł, in der Provinz 4.80 zł. Der Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Aufschriften sind an die Schriftleitung des „Pozsener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marja, Błuskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zahl.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6106, 6276.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Wismetzzeile 15 gr, Teilzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutenden Manuskriptes. — Anpreisung für Anzeigenaufträge: Pozsener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleja Marja, Błuskiego 25. — Postfachkonten in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20283. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort: auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Polen), Donnerstag, 24. Dezember 1936

Nr. 298

Ausrechterhaltung des Durchgangsverkehrs Volle Einigung mit Deutschland

In den seit längerer Zeit in freundschaftlichem Geiste zwischen dem polnischen und dem deutschen Reichsverkehrsministerium geführten Verhandlungen über die weitere Regelung des Durchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland ist am 22. Dezember eine volle Einigung erzielt worden.

Nach dem jetzt geschlossenen Übereinkommen wird der bestehende Zustand, wonach der Verkehr über die kürzesten polnischen Durchgangsstrecken bedient wird, auch für das Jahr 1937 beibehalten. Da keinerlei Verkehrsbeschränkungen auf dem Eisenbahnwege bestehen, wird der Eisenbahndurchgangsverkehr im Jahre 1937 erheblich zunehmen. Die Zah-

lungssfrage hat eine Lösung gefunden, die der gegenwärtigen Sachlage bei Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen entspricht.

Moscici fährt nach Bularest?

Polnische Zeitungen geben eine in der Wiener Presse erschienene Meldung wieder, wonach in Kürze ein Besuch des polnischen Staatspräsidenten Moscici in Rumänien erfolgen solle. Dieser Besuch, an dem sich auch Außenminister Beck beteiligen werde, solle einem Besuch Königs Karls II. in Polen vorausgehen. In den hierüber bereits im Gange befindlichen Gespräche soll als Termin für den Besuch das Frühjahr 1937 genannt worden sein.

Der Sejm in die Ferien gegangen

Annahme mehrerer wichtiger Gesetze

Am gestrigen Dienstag fand eine Vollversammlung des Sejms statt, die am Vormittag begonnen und nach einer Mittagspause am Nachmittag fortgesetzt wurde. Erledigt wurde in erster Linie eine Reihe von Gesetzesvorlagen.

Ohne Aussprache wurden die Regierungsvorlagen über das Nationale Kulturinstitut und über die

Bevollmächtigung des Finanzministers zur Aufnahme einer Auslandsanleihe für die Landesverpflichtung

angenommen. Nachdem einige internationale Abmachungen ratifiziert worden waren, wurde das Gesetz über den Ausnahmezustand und das Gesetz über die freiwilligen Wehrübungen angenommen.

Eine längere Aussprache rief die Frage der selbstständigen Ausgleichsteuer hervor. Die Notwendigkeit dieser Ausgleichsteuer für die Gemeinden entspringt der Überlastung der Gemeinden durch anempfohlene Arbeiten.

Der Ausschuss hatte eine Verbesserung vorgeschlagen, durch die die

Erhebung eines um 25 Groschen je Hektar erhöhten Satzes für die Gemeinden vorgezogen,

die Gültigkeit des Gesetzes aber bis zum 31. März 1938 eingeschränkt wird.

Die Vertreter der Westwojewodschaften sprachen sich gegen die Regierungsvorlage aus. Zum Schluß wurde beschlossen, das Gesetz noch einmal an den Finanzausschuss zurückzuverweisen.

Anschließend wurden die Gesetze über die Marineschule und über Erleichterungen bei der Abzahlung von Stipendien angenommen. Zu der Regierungsvorlage über private höhere Schulen wurden einige Änderungen vorgenommen.

In den Abendstunden veranstaltete Sejmarschall Car einen Tee für die Sejmmitglieder. Anschließend daran beriet der Sejm noch eine halbe Stunde, worauf er in die Weihnachtsferien ging.

Handlungen mit Polen wieder aufgenommen werden.

Auf beiden Seiten zeigt man jetzt für die Beilegung der strittigen Punkte gewisse Zuvorsicht. Polen rechnet, wie den vorliegenden Stimmen ohne Mühe entnommen werden kann, mit einiger Bestimmtheit auf den zufriedenstellenden Abschluß der Konferenz noch vor Beginn der Januar tagung, für die Oberst Beck dem Vornahmen nach seine Teilnahme bereits zugesagt hat. Ebenso glauben die Danziger politischen Kreise, daß Polen daran gelegen ist, sich seiner heiklen Aufgabe möglichst bald und reibungslos zu entledigen.

Polen brauchen der HJ nicht anzugehören!

Wie der Krafauer „Młotowany Kurjer Codzienny“ aus Berlin erfährt, ist das durch die Polen und Dänen im Reich an den Führer und Reichskanzler eingereichte Gesuch, im Sinne der den nationalen Minderheiten gegenüber angemessenen Grundzüge die polnische und dänische Jugend nicht zwangsweise der Hitler-Jugend einzureihen, positiv entschieden worden. Die polnische und dänische Jugend wird eigene polnische und dänische Verbände bilden können, die sich den Methoden und Grundsätzen der Erziehung anpassen, welche in der deutschen Hitler-Jugend verpflichten.

Das Krafauer Blatt, das diese Entscheidung begrüßt und seine in dieser Angelegenheit vorgebrachten Verbündigungen jetzt endlich zurücknehmen sollte, ist immer noch nicht zufrieden. Es erblickt eine gefährliche „offene Tür“ in der Wendung der Entscheidung, daß die polnische und dänische männliche Jugend freiwillig auch der Hitler-Jugend angehören könne.

Bisheriger Oberkommissar jetzt britischer Botschafter in Kairo

London, 23. Dezember. Der bisherige britische Oberkommissar für Ägypten, Sir Miles Lampson, ist wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, zum britischen Botschafter in Kairo ernannt worden. Die Umwandlung des Oberkommissariats in eine diplomatische Vertretung bringt auch nach außen hin die Wiederherstellung der ägyptischen Hoheitsrechte zum Ausdruck.

Arabische Konzession an Italien?

London, 22. Dezember. Gerüchweise wurde dieser Tage in London bekannt, daß ein arabischer Scheich aus dem Hadramaut (Südarabien) den Italienern im Hafen von Assabi el Faye an der Südküste des Hadramaut eine Konzession erteilt habe. Ernstzunehmende Berichte liegen jedoch in London bisher nicht vor. Man weiß jedoch darauf hin, daß Großbritannien mit sämtlichen Eingeborenensstaaten des Hadramaut Verträge abgeschlossen hat, die es verbieten, an andere Nationen als England irgendwelche Konzessionen abzugeben.

Die Meldung über die Gewährung einer Konzession an die Italiener im Hadramaut hat beträchtliches Aufsehen erregt. Der Gouverneur von Aden hat im Flugzeug Beamte nach Assabi el Faye entsandt, die an Ort und Stelle der Angelegenheit nachgehen sollen. Die ersten Berichte über die Gewährung der Konzession an die Italiener erschienen in der hemenitischen Presse. Es ist daher verständlich, daß zunächst noch keine weiteren Berichte in London vorliegen.

Sitzung des Nichteinmischungs-Unterausschusses

London, 22. Dezember. Der Unterausschuss des Nichteinmischungs-ausschusses trat, wie vorgezogen, zur Behandlung der gesamten Nicht-einmischungsfrage am Dienstag nachmittag in London zusammen und tagte bis in die späten Abendstunden. Das Ergebnis der Beratungen wird erst am Mittwoch bekanntgegeben werden.

Der rote Schatten über China

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg

Der rote Schatten Moskaus hat sich wieder einmal drohend über dem Horizont Chinas erhoben, wieder einmal ist zum Sturm über Asien geblasen worden, denn nach einem Worte Lenins führt der Weg zur Weltrevolution über Ostasien. Nicht umsonst ist gemeldet worden, daß sich der berühmte rote General Mao-tse-tung in einem Flugzeuge nach Sianfu begeben habe, um mit seinem Freunde und Vertrauten, mit dem Chef der Geheimkanzlei des Marschalls Tschanghsue-liangs, mit dem General Tientisao zusammenzuarbeiten. General Mao aber ist ein Vertrauter, fast ein Freund Stalins, der auf seine Fähigkeiten große Erwartungen setzt. Nachdem vor Jahren der Beauftragte der Bolschewisten, Borodin, von Tschanghsue-liang ausgeschaltet worden war und China verlassen mußte, zogen sich die chinesischen kommunistischen Formationen unter General Mao in die Berglandschaft südlich des Jangtsiekangs zurück und bildeten im Räubernekt Tsulin eine sogenannte kommunistische Regierung, die Gebiete umfaßt, die nicht viel kleiner als Europa sind. Der Chef der chinesischen Kommunisten, Mao, der in Moskau an der von Kadel gegründeten kommunistischen Propagandauniversität in Moskau studiert hatte und des Russischen mächtig ist, steht und stand mit dem Kreml und mit der Komintern in ständiger enger Verbindung. Er erhielt unter anderem von Stalin einen starken Radiosender zum Geschenk, mit dessen Hilfe er sich mit Moskau unterhalten und Instruktionen entgegennehmen konnte. Als buddhistische Mönche verkleidete Kuriere vervollständigten die Verbindung mit Moskau über das unter bolschewistischem Einfluß stehende Chinesisch-Turkestan.

General Mao-tse-tung ist der Drahtzieher aller Aufstände und Revolutionen in China, die im Interesse Moskaus liegen. Er ist, wie man aus sicherer Quelle erfährt, erst kürzlich in Moskau gewesen und hat dort längere Besprechungen mit Stalin, Woroschilow und Dimitroff gehabt. Auf der Rückfahrt nach China ist er dann noch in Chabarowsk mit Generalstabsoffizieren der ferngetreten und soll in Sianfu eine geheime Truppe, nie wiedergekehrt und auf Befehl Zusammenkunft mit dem Marschall Tschanghsue-liang gehabt, und an einer der berüchtigten Poterpartien des jungen rebellierenden Marschalls teilgenommen haben. Bei diesen Partien werden Hunderttausende gewonnen und verloren. Man erzählt sich, daß manche Besucher, die große Summen bei sich trugen, nie wiedergekehrt und auf Befehl des Marschalls in den Gärten ausgeplündert und ermordet worden sind. Ist demnach General Mao ein Exponent Moskaus im Fernen Osten, so ist es der Chef der Geheimkanzlei Tschanghsue-liangs nicht minder. Tientisao gehört der kommunistischen Geheimorganisation in Peking an, steht im Solde Moskaus und führt blind die Befehle des Kreml aus.

Es ist noch nicht klar ersichtlich, wie weit Tschanghsue-liang bei der Gefangennahme des Marschalls Tschanghsue-liang aus eigener Initiative gehandelt hat, um Moskau gefällig zu sein, oder ob er direkte Befehle entgegennahm und sich von den Bolschewisten bestechen ließ. Seine Habgier und sein ständiger Geldbedarf sind allgemein bekannt. Das scheint auch Nanjing eingesehen zu haben. Denn wenn der Putz von Sianfu zusammenbricht und der Marschall Tschanghsue-liang auf dem Verhandlungswege seine Freiheit wiedererlangt, so wird dabei der chinesische Dollar eine große Rolle spielen. In Japan allerdings wird man dieser Art „Einigung“ mit sehr gemischten Ge-

Wer wird Völkerbundskommissar in Danzig?

Die Kandidaten Polens und Deutschlands bereits vorgeschlagen — Wiederaufnahme der Danzig-polnischen Verhandlungen

Danzig, 22. Dezember. Wie an unterrichteter Stelle zu erfahren ist, dürfte die schwebende Frage einer Neubefugung des Völkerbundskommissariats in Danzig auf der Januar tagung in Genf voraussichtlich keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr begegnen. Die Neuernennung des hohen Kommissars an Stelle des zum stellvertretenden Generalsekretär nach Genf berufenen Mr. Sean Lester steht zusammen mit dem Referat Becks über das Ergebnis der polnischen Klärungsmission in der Freien Stadt auf dem Programm der nächsten Sitzung. Da für die endgültige Bestätigung sowohl das Einverständnis Polens wie auch Danzigs erforderlich ist, scheint die Frage einer grundsätzlichen Übereinstimmung von Wichtigkeit.

Hierzu wird von maßgeblicher Stelle erklärt, daß von Danziger und polnischer Seite bereits Kandidaten für den Posten vorgeschlagen worden sind.

Ueber die Namen der vorgeschlagenen Persönlichkeiten wird vorläufig noch Stillschweigen bewahrt.

Der neue Hohe Kommissar wird sein Amt in Danzig unter günstigeren Bedingungen antreten können, als sie während des Kommissariats von Lester bestanden. Da die innere politische Lage inzwischen auf Grund der vollzogenen Umwandlung sich stark befestigen konnte, von nationalsozialistischer Seite wird erklärt, daß die Danziger Bevölkerung den neuen Hohen Kommissar, der auf der Genfer Tagung ernannt werden soll, auf andere Art begrüßen werde, als sie den Störenfried Lester verabschiedet habe, woraus zu entnehmen ist, daß gegen eine Neubefugung auf Grund gütlichen Einverständnisses keine prinzipiellen Einwände erhoben werden.

Während der Weihnachtsfeiertage sollen auch die zeitweilig unterbrochenen Ver-

fühlen entgegensehen. Der Außenminister Arita in Tokio hat erst dieser Tage den chinesischen Botschafter zu sich gebeten und hat ihn gewarnt, sich mit Tschanghsuehliang zu einigen, ohne energische Sicherungsmaßnahmen gegen das Vordringen des Bolschewismus zu ergreifen, denn, so erklärte Arita, Japan werde einem weiteren Vorstoß Moskaus auf dem asiatischen Kontinent nicht tatenlos zuschauen.

Augenblicklich errichtet Japan eine gewaltige Mauer von Tausenden von Meilen gegen den Kommunismus in Asien, aber keine Mauer, wie sie vor 2000 Jahren Kaiser Chin-Shih-Huang-ti von der Mandschurei bis Tibet erbauen ließ, sondern vielmehr einen Schutzwall aus Stahl und Kanonen rund um die sowjetisierte äußere Mongolei und gegen Chinesisch-Turkestan, das unter Sowjeteinfluß geraten ist. Dieser militärische Sanitätskordon erstreckt sich von Kalgan nach Changpei und weiter nach Kweichow und Teh-weng-su und biegt nach Edsin-Gol und Turkestan ab. Japan hat aus den endlosen Steppen der inneren Mon-

golei ein geschlossenes Land gemacht, in das im Interesse der Landesverteidigung gegen den Bolschewismus kein Fremder einen Einblick gewinnen darf. Selbst japanische Beamte erhalten ohne Erlaubnis des Stabes der Kwantung-Armee keinen Zutritt. Die ganze innere Mongolei wird mit Telegraphenlinien und mit drahtlosen Abhörapparaten durchzogen. Längs der Grenzen werden kleinere Militärposten gebildet, die miteinander in Verbindung stehen und die durch einen direkten Draht mit der Hauptstadt Hsinking verbunden sind. Nichts kann geschehen, ohne daß die Armeeführung sofort verständigt werden könnte. Überall sind Kraftwagen bereitgestellt und Brennstoffdepots angelegt, so daß die Truppen ganz außerordentlich beweglich sind. Die sowjetischen Handelswege, die aus der äußeren Mongolei durch die innere Mongolei nach China führten, sind gesperrt. Die großen Umlegeplätze, wie z. B. Kalgan, werden allerdings allmählich auf diese Weise, aber die Japaner können sich mit Rücksicht auf die entscheidende Aufgabe, dem Bolschewis-

mus kein weiteres Vordringen zu gestatten, nicht dadurch beeinflussen lassen und fahren fort, die Sowjetwege durch China abzubauen.

Der Putz in Sianfu und die Gefangenahme des Marschalls Tschiangkaiſchek sind eine ernste Warnung gewesen, deren Folgen noch undurchsichtig sind. Man darf gewiß nicht die Entwicklung der Ereignisse in Asien nach europäischen Normen beurteilen wollen, aber man darf doch befürchten, daß sich das Wetterleuchten in Sianfu eines Tages in ein Gewitter verwandelt, dessen Blitze einen Weltbrand entfachen können. Es handelt sich dort nicht um eine lokale Rebellion, wie sie China so viele erlebt hat, es handelt sich vielmehr um einen Zugriff Moskaus in den Weltfrieden, das sich nicht mit dem in Spanien vergossenen Blut begnügen will. Man darf nur hoffen, daß es der bewährten Staatsklugheit Japans im Verein mit dem hoffentlich bald befreiten Marschall Tschiangkaiſchek gelingen wird, der bolschewistischen Schlange rechtzeitig den Kopf zu zerschneiden.

nahme auch durch Frankreich, Aussicht für eine Locarno-Konferenz schaffen würde. Der Pat-Korrespondent erklärt zum Schluß, daß als Auswirkung dieser Unterredung der sowjetische Botschafter Majski von Eden empfangen worden sei. Außerdem sei von Ribbentrop sofort nach seiner Ankunft in Berlin von Reichkanzler Hitler empfangen worden, dem er über die Unterredung mit Eden Bericht erstattet habe.

GPU verhaftet weiter

London, 22. Dezember. Wie „Daily Express“ berichtet, geht in Sowjetrußland die Aktion der GPU gegen die angeblichen „Spione“ innerhalb sowjetrußischer Staatsdienststellen weiter. Im ganzen seien bisher 150 Personen verhaftet worden, darunter seien mindestens 35 Deutsche und einige andere Ausländer. Den sowjetrußischen Verhafteten werde vor allem vorgeworfen, daß sie mit den Anhängern Trozkis konspiriert hätten. Unter ihnen seien Mitglieber der alten Garde, wie Karl Radek und Gregory Sokolnikow, der frühere Botschafter in Rußland, und General Ruchna der früheren Militärattaché in London.

Politische Unruhen bei Kronstadt

Bukarest, 22. Dezember. In der Nähe von Kronstadt kam es zu schweren Ausschreitungen politischer Gegner, die Stützpunkt gebildet hatten, deren Verhalten zu schweren Differenzen führte, an denen schließlich fast alle Bewohner der betreffenden Gemeinde beteiligt waren. Die Gegner gingen schließlich mit Waffen aufeinander los. In dem „Gefecht“ gab es viele Schwerverletzte, von denen einige kaum mit dem Leben davontkommen dürften. Die Polizei verhaftete eine große Zahl der Aufwiegler.

Ein vierter Flugunfall in Amerika

New York, 22. Dezember. Am Dienstag ereignete sich innerhalb der letzten zehn Tage der vierte Flugzeugunfall in Amerika. Ein großes Militär-Bombenflugzeug stürzte in der Nähe des Flugplatzes von Mitchell ab. Es zerrte dabei die Hochspannungsleitung, so daß ein großer Teil der benachbarten Orte ohne Licht war. Kurz vor dem Ausprall auf die Erde überschlug sich das Flugzeug und fiel durch das Glasdach eines großen Gewächshauses. Drei Armeeflieger wurden leicht verletzt.

Der Kampf um Spanien im Film

„Die Geißel der Welt“ (Kampf um Spanien) ist der Titel des neuen deutschen Großfilms, der soeben fertiggestellt wurde und in Kürze in allen Lichtspielhäusern zu sehen sein wird. Wenn man hört, daß die Russen in ihren Ateliers fieberhaft daran arbeiten, künstlich konstruierte Geißeln gegen Deutschland zu drehen, dann ist dieses Werk — das die Originalaufnahmen beider Fronten des spanischen Bürgerkrieges als erschütternde Tatsachenberichte schildert — die eindeutige Abrechnung mit ausgeklügelten Geheimmethoden.

Die Schönheit des spanischen Landes, die stolzen Denkmäler seiner Kultur, seine herrlichen Bauten und Kirchen und im Gegensatz dazu der barbarische Vernichtungswille roter Horden unter der Führung der kommunistischen Internationale, machen diesen Film zu einem Dokument, dessen Dramatik der Wirklichkeit eine viel deutlichere Sprache spricht als die raffiniertesten Geheimfilme der Russen.

In 6 Tagen 2100 Personen in Madrid umgebracht

Insgesamt 45000 bis 60000 unschuldige Menschen gemordet

Salamanca, 23. Dezember. In der Zeit vom 27. November bis zum 2. Dezember wurden in Madrid, wie ein gutunterrichteter Flüchtling bekundet, 2100 Personen, darunter Frauen und sogar 2jährige Kinder, von den spanischen Bolschewisten erschossen. Nach zuverlässigen Schätzungen haben die Anarchisten und Kommunisten seit Beginn der Kämpfe 45 000—60 000 Menschen umgebracht.

London, 23. Dezember. Die Schreckensherrschaft der Bolschewisten in Madrid schildert ein Bericht des Sonderkorrespondenten der „Times“. Auf den Straßen im Norden und Osten der Stadt finde man an jedem Morgen Frauen und Männer, alt und jung, tot auf, die Opfer des Klassenhasses geworden seien.

Die Anzahl der Opfer steige seit der Flucht der roten Anführer nach Valencia täglich.

Der Aufruf der „Junta“ zur Ablieferung der Waffen sei nicht befolgt worden. Angesichts der Kämpfe vor Madrid vermeiden es die Anhänger der Valencia-Bolschewisten, mit ihren roten Gegnern in Madrid Konflikte heraufzubeschwören. Am 5. Dezember seien auf dem Ronda-Platz acht Männer tot aufgefunden worden. Wenige Tage vorher habe man an derselben Stelle die Leichen von zwei Frauen und einem Mann von der vorüberfahrenden Straßenbahn aus sehen können. Am 15. November seien sieben Frauen festgenommen worden, zwei Tage später habe man sie als Leichen fortgeschafft. Eine Person, die in einem Außenbezirk von Madrid wohnt, habe seit Juli von ihrer Wohnung aus 125 Leichen gezählt.

So gehe das Mordehen von Tag zu Tag und Woche zu Woche weiter.

Auf diese Weise seien wohl mehr Personen ums Leben gekommen als im Kampfe gefallen. Die meisten Ermordeten seien Beamte, Priester und Führer von Vereinigungen.

Kommunistische Massenabschlachtung

London, 23. Dezember. Ueber die anarchistischen Zustände in Barcelona und die Zwistigkeiten der verschiedenen kommunistischen Gruppen untereinander bringt der „Daily Telegraph“ heute einen höchst bemerkenswerten Bericht seines Sonderkorrespondenten. Danach war dieser Tage in Barcelona unvermutet die Verdunkelung der Stadt angeordnet worden, so daß die Bevölkerung an einen unmittelbar bevorstehenden Luftangriff glaubte. Diese Annahme wurde verstärkt durch die Tatsache, daß in mehreren Teilen der Stadt Gewehrschüsse gehört wurden. Nach einer Verdunkelung von 15 Minuten Dauer wurde die Stadt wieder beleuchtet, und ein Rundfunksprecher machte die Mitteilung, daß „die Gefahr vorüber“ sei. In Wirklichkeit hatte sich, entgegen dem Widerspruch der Behauptungen der marxistischen Presse von Barcelona, die teils von einem „feindlichen Luftangriff“ und teils von einer „Luftabwehrübung“ sprach, folgendes zugegetragen:

In letzter Zeit war die Gegnerschaft zwischen den größeren Gruppen der Anarchisten und Kommunisten infolge von Meinungsverschiedenheiten über die Verteilung der einträglichen Posten immer bedrohlicher geworden, so daß eine dieser Gruppen beschloß, unter dem Schutz einer Luftabwehrverdunkelung die Konkurrenz zu vernichten. Nach dem „Daily Telegraph“ forderte der vorgedachte „Luftangriff“ hierbei 100 Tote und 180 Verwundete. Die Mehrzahl der Opfer sind katalanische Sozialdemokraten, die nach Ansicht der anarchistischen und kommunistischen Gruppen nicht „radikal genug“ sind.

Erfolgreicher Vormarsch der nationalen Truppen

Salamanca, 23. Dezember. Die nationalen Truppen setzen ihren Vormarsch in der Provinz Cordoba erfolgreich fort. Nach dem Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca wurden am Dienstag von den Streitkräften der nationalen Südarmee die Orte El Carpio und Pedro Abad (etwa 28 bzw. 35 Kilometer östlich der Stadt Cordoba) sowie der Ort de la Franca de Cordoba erobert. Die Bolschewisten hatten starke Verluste. Ihnen wurde viel Kriegsmaterial und zahlreiche Maschinengewehre abgenommen.

Im Norden wiederholten die bolschewistischen Truppen im Kampfabschnitt von Villa Real in der Provinz Alava ihre Angriffe auf die von den nationalen Truppen am Montag eroberten Stellungen. Sie erlitten dabei große Verluste, ohne ihr Ziel zu erreichen. An der Front vor Madrid wurde bei einem Luftkampf ein zweimotoriges rotes Bombenflugzeug abgeschossen.

Gerichtsakten werden vernichtet

Paris, 23. Dezember. Die roten Machthaber in Valencia haben am Dienstag nachmittag in einem „Kabinettsrat“ einen Beschluß gefaßt, der

Deutsch-englisch-französische Annäherung

Sensationsmeldung der Polnischen Telegraphenagentur

Die Polnische Telegraphenagentur erfährt von ihrem Londoner Vertreter (wie wir aus der Montagfassung des Sejmatschusses erfahren, ist das ein Jude. D. R.) Einzelheiten über eine Unterredung des Botschafters Ribbentrop mit Außenminister Eden. Der Anlaß zu dieser Unterredung soll von Ribbentrop ausgegangen sein, der vor dem Antritt seines Weihnachtsurlaubes sich mit Eden unterhalten wollte, um Reichkanzler Hitler Bericht erstatten zu können.

Ribbentrop soll Eden daran aufmerksam gemacht haben, daß dieser in seinen letzten Reden Deutschland und Italien in gleicher Weise wie Sowjetrußland dafür verantwortlich gemacht habe, was sich gegenwärtig in Spanien abspiele, wobei er Frankreich von dieser Verantwortung ausgeschlossen habe.

Ferner soll Ribbentrop Eden darauf aufmerksam gemacht haben, daß die maßgebenden Stellen der deutschen Politik aus den letzten Reden Edens den Eindruck einer weit vorgeschrittenen Uebereinstimmung der Ansichten zwischen England und Frankreich davongetragen hätten, so als ob zwischen diesen beiden Mächten ein Bündniszustand bestände, zu dem sich Eden offiziell in seinen Reden nicht bekenne.

Hierüber soll sich zwischen Eden und Ribbentrop eine längere Aussprache entwickelt haben, in der in grundsätzlicher Weise die englisch-französische Beziehungen und die Einstellung Englands dem französisch-sowjetrußischen Vertrag gegenüber berührt worden seien.

Der Standpunkt Deutschlands, der von Ribbentrop dargelegt worden sei, solle eine entschiedene Aenderung der bisherigen Einstellung Deutschlands zum französisch-sowjetrußischen Pakt erfahren haben. Der Londoner Vertreter der Pat behauptet, daß sich aus diesem Gespräch die Möglichkeit eines stillschweigenden Einverständnisses Deutschlands mit der Tatsache des Bestehens des französisch-sowjetrußischen Paktes herausgeschält habe, sofern eine Aenderung bzgl. der Festlegung des Begriffes des Angreifers vorgenommen werde.

ein bezeichnendes Licht darauf wirft, aus was für Elementen sich ihre Anhängerschaft zusammensetzt. Sie haben nämlich beschloffen, die Gerichtsakten über Urteile zu vernichten, die vor dem 19. Juli 1936, also vor der nationalen Erhebung, gefällt worden sind. Offenbar haben sie ein außerordentlich starkes Interesse daran, ihre eigenen Mischenschaften und die Schandakten ihrer Anhänger, deren Häufung sich bekanntlich zum größten Teil aus notorischen Verbrechern zusammensetzen, einer späteren Nachprüfung zu entziehen.

Gleichzeitig haben die Bolschewistenhauptlinge beschloffen, ihre politischen Gegner, die sie gefangen halten, in „Arbeitslager“ zu überführen.

50000 Freiwillige aus Frankreich

Paris, 23. Dezember. „Echo de Paris“ berichtet, daß mehr als 50000 Freiwillige seit Beginn der Kämpfe in Spanien die französisch-spanische Grenze von Cebere nach Port-Bou (Nordostende Spaniens) überschritten hätten. Das gleiche Blatt gibt eine Meldung aus Tanager wieder, wonach die Bolschewisten von Valencia im Fremdenviertel der Stadt ein Rekrutierungsbüro eröffnet haben.

Die Forderung Deutschlands solle dahingehen, daß die im französisch-sowjetrußischen Pakt vorgezeichnete Aktion der gegenseitigen Hilfe erst dann zulässig sein solle, wenn durch ein entsprechendes Gremium festgestellt worden sei, wer im gegebenen Fall der Angreifer ist.

Auf diesem Wege entstehe die Möglichkeit einer gewissen deutsch-englischen Verständigung, die im Falle einer An-

Tschiangkaiſcheks Leibgarde aufgerieben

Der frühere Ministerpräsident Wangschinwei nach China zurückberufen

Peiping, 22. Dezember. Die Vorgänge in dem Rebellenzentrum Sianfu, die zur Gefangenahme des chinesischen Ministerpräsidenten Tschiangkaiſchek führten, scheinen nach den letzten Berichten wesentlich blutiger verlaufen zu sein, als ursprünglich angenommen wurde. Von der 52 Mann starken Leibgarde des Marschalls sind, wie jetzt bekannt wird, nach dem Ueberfall durch die Truppen des roten Generals Tschanghsuehliang nur noch sechs am Leben.

Der dem „Befriedigungskommissar“ von Schensi unterstehende Divisionskommandeur Fung Chienghai hat sich von den Meuterern in Sianfu losgesagt und bereits Fühlung mit den nordwestlich von Sianfu stehenden Truppen der Nanjing-Regierung genommen.

Rom, 22. Dezember. Der frühere chinesische Ministerpräsident Wangschinwei, der im November 1933 bei einem Attentat schwer verletzt wurde und nach seiner teilweisen Wiederherstellung in Europa volle Genesung suchte, hat sich überraschend von Genua aus nach China eingeschifft. Die Nanjing-Regierung hat ihn im Zusammenhang mit der Gefangenensuchung des Ministerpräsidenten zur Abreise aufgefordert. Tschiangkaiſchek selbst soll die Rückkehr

Wangschinweis wünschen. Vor seiner Abreise veröffentlichte Wang eine Erklärung, in der er darauf hinweist, daß die Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und Einheit Chinas zum großen Teil von der Führung Tschiangkaiſcheks abhängt. Daher wolle er jetzt in seiner Heimat zusammen mit seinen Kollegen und Kameraden alles versuchen, um den Marschall zu befreien und China durch die gegenwärtige Krise hindurchzuführen.

Wangschinwei genießt in weitesten Kreisen Chinas größtes Ansehen. Er hat, als er selbst noch Ministerpräsident war, mit dem Generalsissimo Tschiangkaiſchek stets aufs engste zusammengearbeitet. Als er infolge seiner schweren Verletzung bei dem Attentat im November 1935 zurücktrat, wurde Tschiangkaiſchek sein Nachfolger als Ministerpräsident.

Frau Tschiangkaiſchek in Sianfu eingetroffen

Schanghai, 22. Dezember. Frau Tschiangkaiſchek ist am Dienstag nachmittag mit ihrer Begleitung im Flugzeug nach kurzer Zwischenlandung in Loyang in Sianfu eingetroffen.

Dr. Richard Bahr †

Wien, 22. Dezember. In Wien starb im 70. Lebensjahr der volksdeutsche Publizist Dr. Richard Bahr, der sich durch seine zahlreichen, insbesondere in Büchern, reichsdeutschen und österreichischen Zeitungen und Zeitschriften, niedergelegten Arbeiten über Fragen des Auslandsdeutschums einen Namen gemacht hat. Bahr wurde am 6. April 1867 in Mitau in Kurland geboren. Die Eindrücke, die er in seiner Heimat vom Kampf des Auslandsdeutschums empfangen hat, bestimmten seinen ganzen ferneren Lebensweg. Nach dem Kriege unternahm er systematische Wanderungen durch die auslandsdeutschen Siedlungen.

Eine großzügige Spende

Lord Ruffield stiftet 2 Millionen Pfund für die englischen Notstandsgebiete

London, 22. Dezember. Lord Ruffield, der bekannte englische Automobilindustrielle, der erst kürzlich einen Nietenbetrag für medizinische Forschungen gestiftet hat, stellt jetzt 2 Millionen Pfund für die Notstandsgebiete zur Verfügung. Das Geld ist Vertrauensmännern übergeben worden, die es nach ihrem Gutdünken zugunsten der Notstandsgebiete verwenden. Lord Ruffield erklärte, daß er mit dieser Spende das Vertrauen zum neuen König-Ausdruck geben und die Nationalregierung, insbesondere Baldwin, unterstützen wolle.

Beschlüsse von Buenos Aires

USA verzichtet auf bewaffnete Interventionen in anderen Staaten

Buenos Aires, 22. Dezember. Die Interamerikanische Friedenskonferenz nahm in ihrer vorletzten Plenarsitzung am Montag insgesamt 37 Kommissionsvorschläge an, von denen folgende von Bedeutung sind:

1. Es wird erklärt, daß die amerikanischen Staaten getreu ihren republikanischen Einrichtungen ihre absolute juristische Freiheit, die Unantastbarkeit ihrer Souveränität und den Bestand einer solidarischen Demokratie in Amerika proklamieren. Jedes Unternehmen, den Frieden in Amerika zu stören, berührt sie alle und jeden einzelnen von ihnen und rechtfertigt diejenigen Schritte, die in der Konvention zur Aufrechterhaltung und Wiederherstellung des Friedens vorgesehen sind. Territoriale Eroberungen werden abgelehnt, gewaltsamer Gebietsverlust wird nicht anerkannt. Die Intervention eines Staates in innere oder äußere Angelegenheiten eines anderen wird verurteilt. Jegliche Streitigkeiten unter amerikanischen Staaten, gleich welcher Art oder welchen Ursprungs sie sind, werden auf versöhnlichem Wege durch einen Schiedsspruch oder durch ein internationales Gerichtsverfahren gelöst.

2. Der bolivianische Antrag, eine Begriffsbestimmung für „Angreifer“ und „Anwendung von Sanktionen“ zu geben, ist einem Sachverständigenausschuß zu überweisen.

3. Allen Regierungen, die dazu in der Lage sind, wird empfohlen, durch allgemeine oder bilaterale Verträge ihre Rüstungen bis zu dem Stand einzuschränken, der durch die

2 Millionen Unterernährte in Westschottland

London, 22. Dezember. Ein Untersuchungsausschuß der Labour Party, der in den letzten Wochen die Notstandsgebiete von Westschottland besuchte, ist nach einer Meldung des „Daily Herald“ zu dem Ergebnis gelangt, daß in dieser Gegend etwa 2 Millionen Menschen unter mangelhafter Ernährung leiden. Noch zu keiner Zeit in der Geschichte Schottlands seien so viele Menschen auf öffentliche Unterstützung angewiesen gewesen wie heute. Obwohl die Industriestadt Glasgow selbst nicht als Notstandsgebiet gelte, erhalten nahezu 14 v. H. der gesamten Bevölkerung Armenunterstützung.

Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung gegeben ist und die Möglichkeit der Landesverteidigung garantiert.

4. Die Interamerikanische Friedenskonferenz verwirft formal den Krieg als Instrument zur Lösung von Streitigkeiten zwischen den Staaten. Die Verwendung chemischer Mittel im Kriege, die unnötig grausame Schäden hervorruft, wird abgelehnt. Die Zivilbevölkerung soll soweit als möglich von den Auswirkungen aller Kriegshandlungen unberührt bleiben. Den amerikanischen Regierungen wird empfohlen, beim Abschluß von Rüstungsbeschränkungsverträgen Abmachungen humanitären Charakters einzufügen, wie etwa die Verurteilung einer Verletzung des Wassers oder der Luft durch Batterien und des Gebrauchs von Giftgasen.

Die übrigen, zur Annahme gelangten Kommissionsvorschläge betreffen hauptsächlich wirtschaftliche und verkehrstechnische Fragen sowie kulturelle Angelegenheiten von weniger großer Bedeutung.

Die Folgen der Nichteinmischungs-Resolution

Buenos Aires, 22. Dezember. Die Annahme der Resolution, nach der die Nichteinmischung zum Grundsatz in den politischen Beziehungen zwischen den zwei amerikanischen Republiken erhoben wird, betrifft in

genheit, die geradezu verblüffend wirkt, wird Italien unterstellt, daß es jetzt nichts lieber tun werde als alle Äußerungen, die in Parlament und Presse gegen es gefallen sind, jetzt ebenso schnell wie die guten Dienste, die ihm von Seiten einiger anderer Länder erwiesen wurden, zu vergessen und mit fliegenden Fahnen in die Stresafront zurückzukehren, die von Mussolini ausdrücklich für alle Zukunft ausgeschlossen worden ist.

Glaubt man, daß ein Mann wie Mussolini sich so leicht über die wirklichen Empfindungen hinwegsetzen lassen werde, die ihm von einigen Parteien, die hier an der Regierung beteiligt sind oder ihr nahesteht, entgegengebracht werden?

Der „Intransigent“ geht heute soweit, unmittelbar eine Triple-Entente gegen Deutschland vorzuschlagen. „Eine neue Stresafront würde haltbarer und stärker sein als die frühere“, meint das Blatt, „einmal, weil Italien sich damals noch zu den unbefriedigten Nationen rechnete, an zweiter Stelle, weil England seinen Glauben an Entwaffnung und Isolierung noch nicht abgeschworen hatte. Es unterzeichnete nur mit zögernder Hand Formeln, die noch recht unbestimmt waren. Jetzt, wo es die wirkliche Größe der europäischen Gefahr erkannt hat, ist es bereit, eine feste Entente zu unterschreiben. Und diese Entente wird dauerhaft sein, weil sie auf der Vernunft gegründet ist und der Natur der Dinge entspricht. Ein Sonnenstrahl bricht durch die drohenden Wolken, die den Himmel umdüsterten!“

Erst hiermit
hat die Sonne
den richtigen
Wert für
Ihre Haut!

NIVEA-CREME . . . zt. 0,40 - zt. 2,60
NIVEA-ÖL . . . zt. 1,- - zt. 3,50



der Hauptsache die Vereinigten Staaten. Letztere hatten bisher die rechtliche Möglichkeit, bei Konflikten anderer Staaten des Kontinents die Interessen ihrer Staatsangehörigen mit bewaffneter Macht zu schützen und gegebenenfalls Marinelandungstruppen in jene Territorien zu schicken. Ein Recht, das die Souveränität der anderen Staaten stark beschränkte, und das die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren benutzten, um Truppen in Haiti, San Domingo, Kuba, Mexiko und Nicaragua zu landen. Nachdem nun eine Maschinerie zur Bewahrung des Friedens ins Leben gerufen wurde, nachdem die Zusammenarbeit der amerikanischen Republiken einmütig gefordert wurde, ver-

zichten die Vereinigten Staaten virtuell auf derartige Aktionen.

Ferner wurden zwei von den Vereinigten Staaten eingebrachte Vorschläge gebilligt, deren erster die amerikanischen Republiken auffordert, die Zollschranken abzubauen, um dann zu einem allgemeinen Wirtschaftsabkommen zu gelangen. Der zweite Vorschlag empfiehlt den Staaten, die Gleichstellung aller Partner zum Prinzip ihrer nationalen Wirtschaftspolitik zu machen. Während manche Delegierte die Erklärung der politischen friedlichen Zusammenarbeit für das wichtigste Ergebnis der Konferenz halten, ist Staatssekretär Hull besonders über die wirtschaftlichen Resultate befriedigt.

Kas Rassa's Söhne hingerichtet

Als Rebellen öffentlich erschossen

London, 22. Dezember. Wie heute abend gemeldet wird, sind die beiden Söhne Kas Rassa, des abessinischen Heerführers unter Haile Selassie, die bis zuletzt versucht hatten, den Italienern Widerstand zu bieten, gefangen genommen und öffentlich hingerichtet worden. Den Berichten aus Abessinien zufolge hatten die Italiener die beiden Söhne des Kas bei einer Strafexpedition in das nördliche Gebiet von Schoa zwischen Dessie und dem Sena-See gefangen genommen. Kas Rassa, der während des Krieges einen Teil der Nordfront kommandierte, folgte Haile Selassie ins Exil und befindet sich mit ihm in Bath in England.

Wenig bemerkt von der Weltöffentlichkeit hat der Vizekönig in Abessinien, der Marschall Graziani, auch die letzten Winkel im Westen des Landes von starken militärischen Expeditionstruppen besetzen lassen. Die Einwohner wurden unter die Oberhoheit der italienischen Flagge gestellt, der letzte systematische Widerstand des Kas Imru wurde zerbrochen. Dieser einjährige Heerführer, dessen Namen in dem abessinischen Krieg in der ganzen Welt bekannt geworden ist, mußte sich ergeben. Das war im Südwesten des Landes, aber auch in den an den englischen Sudan grenzenden Westgebieten im Norden Abessiniens waren noch einige versprengte Banden abessinischer Krieger unter den Waffen, die von den Söhnen des Kas Rassa geführt wurden. Auch diese beiden Anführer hat der starke Arm Grazianis erreicht, sie wurden als Rebellen hingerichtet, da sie sich gegen die italienische Herrschaft erhoben hatten. Kas Rassa hat im italienisch-abessinischen Feldzug nicht gerade viel Ruhm geerntet. Er stand dem Negus nahe, er be-

fehligte größere Verbände in Agre an der Nordfront, wurde aber im März 1936 vernichtend geschlagen. Seine Niederlage leitete die Niederlage der ganzen Nordfront ein, Kas Rassa aber stieg zu dem ins Ausland fliehenden Negus in den Zug und begleitete ihn nach Europa. Kas Rassa lebt auch heute noch in der Umgebung des ehemaligen Negus in London. Der Tod seiner Söhne beweist die uneingeschränkte Souveränität Italiens über Abessinien.

Negus-Silber versteigert

Gestern wurde in London eine Versteigerung des wertvollen Tafelsilbers des Negus vorgenommen, die im ganzen den Betrag von 2500 Pfund erbrachte. Wie berichtet wird, bedeutet dies nur einen geringen Bruchteil des wirklichen Wertes des Silbergeschates. Es handelt sich dabei um Silberbestände, die mit Goldmünzen verschiedener Länder und Zeiten verziert sind, ferner um den berühmten „Liebesbecher“, der mit der Kaiserkrone verziert ist und bis auf das 3. Jahrhundert vor Christus zurückgehen soll. Er wurde für ganze zehn Pfund versteigert. Weiter befand sich unter den versteigerten Wertgegenständen ein anderer berühmter Becher, in den der Löwe von Juda eingraviert ist. Für diesen Becher wurden achtzehn Pfund bezahlt.

Wie es heißt, ist der Negus an sich ein recht vermöglicher Mann, da er noch im Besitz der Aktien der Bahn Addis Ababa-Dschibuti ist, die auf einen Betrag von etwa 150- bis 200 000 Pfund bemerkt werden. Der „Star“ weiß jedoch zu berichten, daß die italienische Regierung in Paris beantragt hat, diese Aktien außer Kurs zu setzen.

Paris wünscht Stresafront

Linksparteien und Abessinien-Frage

Paris, 22. Dezember. Die Anerkennung des italienischen Imperiums und Italiens Wiederaufnahme in den Kreis der Ratsmächte scheint von der französischen Regierung jetzt mit großem Eifer betrieben zu werden. Nachdem sie de facto durch die Umwandlung der Gesandtschaft von Addis Ababa in ein Konsulat erfolgt ist, erwägt man jetzt auch die Einberufung einer außerordentlichen Völkerversammlung für den Januar, um nicht bis zum September warten zu müssen, bis man die neue Situation auch de jure anerkennen könne.

Es ist eine besondere Ironie des Schicksals, schreibt das „Berliner Tageblatt“, daß gerade das Kabinett der Volksfront jetzt diesen Schritt tun muß. Die ganze Opposition der Linksparteien gegen Laval war auf dem Vorwurf aufgebaut, daß er zwischen Recht und Unrecht keine Unterscheidung zu machen wisse, und in den ersten Wochen seiner Amtszeit soll Leon Blum gegenüber Eben noch bedauert haben, daß der Umsturz nicht einige Monate früher erfolgt sei, anderenfalls würde der Gang der Ereignisse ein anderer gewesen sein.

Die Zeitartikler, die Blum als Chef der Opposition gegen das faschistische Italien geschrieben hat, lassen es jedenfalls nicht ganz unverständlich erscheinen, daß er jetzt gewisse Hemmungen zeigte, seinen Standpunkt aufzugeben.

Die Berechnungen, die von weiteren französischen Kreisen jetzt aufgestellt werden, haben jedenfalls den Vorteil, sehr durchsichtig zu sein. Sie heißen Stresafront! Mit einer Unbejan-

Fahnenflucht als rotes Ideal

Stürmische Szenen um Blums Amnestiegesetz in der Kammer

Zu stürmischen Szenen kam es am Dienstag in der französischen Kammer aus Anlaß der Beratung des von der Regierung eingebrachten Amnestiegesetzes. Die Rechte wandte sich gegen dieses Gesetz, das, wie der Abgeordnete Quenette erklärte, nicht nur die schwersten Vergehen gegen die Strafrechtsordnung erleichtere und ermittle, sondern eine wahre Prämie für die Verbrecher darstelle. Der Abgeordnete tabelte auch, daß die Vergehen gegen die Militär-gesetze, ja sogar die Fahnenflucht unter das Amnestiegesetz fallen sollen und daß der Landesverteidigungsminister diese Maßnahme ausdrücklich gebilligt habe.

Dagegen wurde ein Held, wie der bekannte Flieger Mermoz, nur deshalb wegen seiner politischen Tätigkeit im Vorstand der französischen Sozialpartei nicht mehr verfolgt, weil er in treuer Pflichterfüllung den Tod gefunden habe. (Mermoz ist bekanntlich mit dem französischen Atlantikflugzeug „Kreuz des Südens“ vor kurzem verschollen.) Die Linke unterbrach den Redner fortgesetzt durch Zwischenrufe.

Die Sitzung wurde noch stürmischer, als der

kommunistische Abgeordnete Langumier die Fahnenflucht geradezu als ein Ideal hinstellte und die von der Regierung vorgeschlagene Amnestie nicht weit genug gehend fand, natürlich nicht weit genug gehend für seine politischen Freunde. Der schwerverletzte Abgeordnete der Rechten Xavier Vallat rief aus, daß niemals seit dem Kriege ein Fall von Fahnenflucht in ein Amnestiegesetz aufgenommen worden sei.

Neue Regierung in Syrien

Paris, 22. Dezember. Die syrische Regierung ist am Montag zurückgetreten, nachdem zum Präsidenten der neuen unabhängigen Republik Hachem Alissi gewählt worden war.

Der neue Präsident dankte dem bisherigen Ministerpräsidenten Njubi für seine Tätigkeit und beauftragte Njubi mit der Neubildung der Regierung.

Zum Präsidenten des syrischen Parlaments wurde der nationalistische Abgeordnete Khuri gewählt.

Fortschritte der Polenbewegung in Deutsch-O.-S.

Der polnische Westverband hat bei einer viel beachteten Rattowitzer Tagung auch eine Entschiedenheit angenommen, in der die Lage der polnischen Volksgruppe in Deutsch-Oberschlesien in den schwärzesten Farben ausgemalt wird. Die „Rattowitzer Zeitung“ stellt dieser tendenziösen Schilderung nun einen Ueberblick über die Entwicklung des polnischen völkischen Lebens dieses Gebietes in den letzten drei Jahren gegenüber. Die Fortschritte der polnischen Bewegung in diesem Zeitraum, die nicht nur in der Sprache der Zahlen, sondern ebenso in Eingeständnissen von Sprechern des Polenbundes zum Ausdruck kommen, zeigen in aller Klarheit, was von den „Feststellungen“ des Westverbandes und darüber hinaus fast der gesamten polnischen Presse zu halten ist.

Großer Aufschwung des Vereinslebens

Am die Jahreswende 1932/33 befand sich die Polenbewegung in Deutsch-Oberschlesien im Zustand des Niederganges. Die Eröffnung des Beuthener Gymnasiums im November 1932 konnte über diese Tatsache nicht hinwegtäuschen. Wie ausweglos die Situation war, geht aus den ernstlichen Erwägungen der Polenbundeszentrale in Berlin hervor, das Hauptzentrum der Polenbewegung in Deutschland von Oberschlesien nach Ostpreußen zu verlegen. Der Wendepunkt zur Besserung war das Jahr 1933. Obwohl die nationalsozialistische Bewegung in der Kampfzeit von den Polenorganisationen und ihrer Presse scharf bekämpft wurde, hat man sie bei der Machübernahme unbeteiligt gelassen. Dank diesem Umstand konnte sich die polnische Minderheit reorganisieren und auf der Grundlage der Erklärung Adolf Hitlers vom 17. Mai 1933 ihr völkisches Leben ausbauen.

In den Jahren 1934 und 1935 hat sich die polnische Volksgruppe eine Organisation geschaffen, die engmaschig über das ganze deutsch-oberschlesische Gebiet, bis in den Neustädter Kreis, ausgedehnt wurde. Vornehmlich wurden Vereine gegründet, die die Jugend erfassen. So bestehen heute ungefähr 70 polnische Gesangsvereine, die eine überaus rege Tätigkeit entfalten. Es gibt heute in Deutsch-Oberschlesien mehr polnische Chöre als in der Vorkriegszeit im ungeteilten Oberschlesien.

Es wurden nicht nur in der Abstimmszeit gegründete Gesangsvereine mit neuem Leben erfüllt, sondern es wurden auch viele Chöre neu geschaffen. In den größeren Ortschaften befinden sich zwei und noch mehr polnische Chöre.

Weiter wurde eine ansehnliche polnische Sportbewegung ins Leben gerufen, die ungefähr 25 Vereine umfaßt. Auch die Pfadfinderbewegung wurde um einige Gruppen vergrößert. Einen ebenso großen Auftrieb wie die polnische Sangesbewegung erlebte auch die polnisch-katholische Jugendbewegung, die im Jahre 1932 ziemlich aufgelöst war. Heute existiert wieder eine Bezirksvereinigung polnisch-katholischer Jugend, die weit über 30 Ortsgruppen umfaßt.

65 polnische Sprachkurse für Erwachsene

Für die nationale Geistesbildung, vornehmlich der Erwachsenen, wurde eine bedeutsame Volksbildungseinrichtung, die der Volksuniversität, geschaffen. Weiter hat sich die polnische Volksgruppe, vertreten durch den Polenbund, eine Reihe von sog. „Bildungsstuben“ eingerichtet, in denen das völkische Leben gepflegt wird. Wichtig ist, daß die deutschen Behörden die Erlaubnis für die Errichtung dieser „Bildungsstuben“ gewährten, als in Ost-Oberschlesien die Schließung der Volksbundesheimen gang und gäbe war.

Diese günstigen Umstände ermöglichten es der polnischen Volksgruppe, daß sie in großem Maße an die Organisation von polnischen Sprachkursen für Kinder und Erwachsene schreiten konnte. Bis zum Beginn der laufenden Winterferien wurden im Verlauf eines Jahres 65 solcher Sprachkurse abgehalten. Bis zum Jahre 1933 waren solche Kurse in Deutsch-Oberschlesien eine beinahe unbekannte Erscheinung. Vielfach wurden für ihre Durchführung Räume der deutschen Volksschulen zur Verfügung gestellt.

Das Bekenntnis eines Polenführers

So befand sich bereits im Sommer des Jahres 1933 die polnische Bewegung in einem so günstigen Zustand, daß dies selbst von autoritärer Stelle des Polenbundes öffentlich zugegeben wurde. Auf einer im Juli 1933 abgehaltenen Versammlung der polnischen Landwirte erklärte der derzeitige Präsident des Polenbundes in Oberschlesien, Herr Mysliwiec, „daß noch nie die Entwicklung unserer Organisation so günstig war wie gegenwärtig“. Auf einer Vertrauensmännerversammlung der Kreisorganisation des Polenbundes für Ratibor fiel das Wort: „Das Leben der Organisation wird von Monat zu Monat stärker“. Schließlich ist auch die polnische Minderheitspresse in Deutsch-Oberschlesien die beste Zeugin für den Aufschwung der Polenbewegung in der erwähnten Zeit. Ein Blick in die Jahresschände läßt einen gewaltigen Unterschied zu früher erkennen. Im Jahre 1932 war nur selten ein Bericht über das Organisationsleben zu finden, jetzt aber können die Blätter die zahlreichen Berichte aus Raumgründen gar nicht mehr aufnehmen.

Im Jahre 1936 ist das Tempo der Organisationsgründungen etwas schwächer geworden. Trotzdem wurden noch Gesangsvereine und Jugendgruppen ins Leben gerufen. Das wichtigste organisatorische Ereignis des laufenden Jahres aber war die Bildung einer Frauenorganisation, die sich aus Frauenvereinen und Frauenausschüssen bei den Ortsgruppen des Polenbundes zusammensetzt. Im September hatte sich

diese polnische Frauenorganisation auf einer obererschlesischen Landesversammlung in Ratibor konstituiert. Bei dieser Tagung wurden auch die nationalen Vorträge in aller Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht. Die oben erwähnte Versammlung der polnischen Organisationsarbeit ist aber nicht auf irgendwelche politische Hemmungen der deutschen Behörden zurückzuführen, sondern sie ist die natürliche Reaktion auf eine Gründertätigkeit. Die Hauptursache für diese Abkühlung ist aber das Bestreben, die polnischen Vereine für die öffentliche Werbetätigkeit einzuflechten.

Starke öffentliche Werbung

Die erhöhte öffentliche Werbetätigkeit setzte ab Herbst 1933 ein. Die ersten öffentlichen Veranstaltungen der polnischen Vereine waren die Erntedankfeiern, die in ungefähr 20 Ortschaften abgehalten wurden. Sie äußerten sich in Kochgang, Umzügen und Saalveranstaltungen mit Theateraufführung und Tanzvergnügen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Teilnehmer von den Rednern aufgefordert, sich ohne Sorge zum polnischen Nationalleben zu bekennen, weil für das Polentum wieder bessere Zeiten angebrochen seien. Auch in diesem Jahre fanden zahlreiche Erntedankfeiern statt, für die meist große Säle gemietet wurden, in Gleichzeit beispielsweise der größte Saal der Stadt. Anwesend waren ungefähr 800 Personen. Der Haupteintrag der polnischen Vereine galt aber den Weihnachtsfeiern. Im vergangenen Jahre wurden über 80 solcher Veranstaltungen durchgeführt. Die eindrucksvollste Weihnachtsfeier des vergangenen Jahres fand in Oppeln statt, an der auch der Oberbürgermeister von Chorzow und Marschall des Schlesischen Sejms, Herr Grzejski, teilnahm. In einer Rede forderte er zum Ausbilden für die nationale Sache auf. Außer diesen Weihnachtsfeiern wurde im Laufe des Jahres 1936 ein reger Theaterbetrieb entwickelt. Dieser Tätigkeit widmen sich insbesondere die Laien-

spielgruppen, die in vielen Vereinen bestehen. Im Jahre 1935 haben nach Berichten der polnischen Minderheitspresse 65 Theaterveranstaltungen stattgefunden. In diesem Jahre dürften es ungefähr 100 werden.

Gerade im laufenden Jahre war die öffentliche Werbetätigkeit der Polenbewegung in West-Oberschlesien sehr rege. Nach Ablauf der Wintersaison wurden Frühlings- und Sommerfeste veranstaltet. An einem Frühlingsfest in Milustschütz nahmen ungefähr 2000 Menschen teil. Die Jugend- und Gesangsvereine haben Wanderausflüge und Ausflüge unternommen und hierbei öffentliches Singen veranstaltet. Die Gesangsvereine haben sich zu einigen Unterbezirkstreffen versammelt, was ebenfalls Gelegenheit gab, öffentlich zu werben. Im Sommer und Herbst wurden eine Anzahl von Wallfahrten nach Wielar, Czernochau und Kralau unternommen. Die bedeutendste Wallfahrt fand am 18. Oktober auf den Annaberg statt, wo der Polenbund gleichzeitig eine öffentliche Kundgebung veranstaltete. An dieser Veranstaltung beteiligten sich 6000 Menschen.

Im laufenden Winterhalbjahr ist die Tätigkeit der Vereine wieder sehr rege. Es finden wieder die Bildungsveranstaltungen der Volksuniversitäten statt; die Elternversammlungen beraten über die Aufrechterhaltung des polnischen Schulwesens und über die Aktivierung der polnischen Sprachkurse. Die Sportvereine führen in staatlichen Turnhallen und auf den kommunalen Sportplätzen ihre Übungen und Wettkämpfe durch. Auch die Spieltätigkeit der Theatergruppen ist umfangreich. Ebenfalls finden gegenwärtig in starkem Maße öffentliche Veranstaltungen statt, in denen die Besucher für das polnische Genossenschaftswesen interessiert werden.

Diese polnische Arbeit hat sich bisher abwickeln können, ohne daß es zu Störungen gekommen wäre.

Alles, was hier aufgezählt ist, stützt sich auf unfehlbares Tatsachenmaterial. Und diese Sprache der Tatsachen stellt die beste Antwort auf das in der polnischen Presse immer wieder erhobene Lamento über die angebliche Bedrückung des Polentums in Deutsch-Oberschlesien dar.

Die Verbrechen des Judentums in Spanien

Die Rolle der von Juden geleiteten „bürgerlichen“ Weltpresse

Salamanca, 23. Dezember. Unter der Ueberschrift „Wenn Israel herrscht...“ unterfucht der frühere Direktor einer Madrider Rechtszeitung in einem Leitartikel der in Sevilla erscheinenden Zeitung „ABC“ die Ursachen der tragischen Ereignisse in Spanien. Mit der Ueberzeugungskraft eines Mannes, dessen Freunde und Verwandte zum größten Teil von den Bolschewisten ermordet wurden, schildert der spanische Journalist die Verbrechen des internationalen Judentums.

Spanien führe nicht allein einen Kampf gegen das Unterjudentum, das sich aus den Winkeln aller europäischen Großstädte in Madrid zusammengefun-den habe, und auch nicht allein einen Kampf gegen den sowjetrussischen Bolschewismus, sondern vor allem auch gegen das Weltjudentum, das von jüdischen Geheimkomitees geleitet werde.

Juda habe sich Rußland bemächtigt. Jetzt falle es über Spanien her, das es bis aufs Blut aussaugen wolle, da es nicht genug Kraft habe, das Land zu erobern.

In diesem Zusammenhang kennzeichnet der spanische Journalist das Verhalten einer gewissen „bürgerlichen“ Weltpresse, welche den Kommunismus zwar nicht gerade offen unterstützt, aber die Erfolge der spanischen Nationalisten verschweigt, sie als „Rebellen“ bezeichnet und ihre Politik bewußt in zweifelhaftes Licht setzt. Bei näherer Untersuchung könne man in allen Fällen feststellen, daß derartige Zeitungen sich in jüdischem Besitz befinden. Wahrscheinlich würden sie heute bereits mit dem Golde finanziert, das aus spanischen Banken gestohlen wurde.

So hätten die Nationaltruppen bei der Einnahme von San Sebastian in dem Schreibisch des geflüchteten Bolschewistengouverneurs einen vertraulichen Brief des Direktors der englischen Zeitung „News Chronicle“ gefunden, in dem dieser sich bereit erklärte, die „Erfolge der Roten in Spanien“ zu propagieren.

Der Verfasser des Artikels zählt dann diejenigen auf, die Hauptschuldige an den unglücklichen Ereignissen in Spanien sind, und stellt fest, daß sie sämtlich Juden sind. Der eigentliche Diktator auf der roten Seite in Spanien sei der bolschewistische Jude Rothenberg. Ihm zur Seite ständen der aus Katalonien stammende Jude Companis, die Jüdin Margareta Nelson, die früher in Deutschland ihr Unwesen trieb, und der Jude Prieto, weiter der Jude Dr. Maranon und unzählige andere mehr oder weniger reinrassige Juden,

die von den niedrigsten Instinkten beseelt seien. Diese hätten unter falschem Namen oder unter „christlichen“ Deckmantel Spanien besonders in den letzten fünf Jahren geistig verseucht und materiell zugrunde gerichtet.

Das Plündern und Stehlen von Goldsachen, die zum Handel geeignet seien, von Schmutz und Kunstwerken verrate die Ordnung dieses ganzen Systems.

In Toledo habe ein in solchen Dingen erfahrener un-russischer Jude die Gemäldesammlungen fortgeschleppt. Jüdische Rechtsanwälte versuchten, den Handel ihrer Rassegenossen mit gestohlenen Volksgütern zu legalisieren.

Die Plünderungen von Kirchen, so stellt der Verfasser des Artikels fest, bewiesen den inneren Zusammenhang zwischen Bolschewismus und Judentum. Wer den Kirchen feindlich gegenüberstehe, der gehe achlos an

Den Taubstummen gespielt

Riga, 20. Dezember. Die Eisenbahnpolizei hat auf dem Bahnhof Jelgawa einen etwa 13jährigen Knaben festgenommen, der durch Zeichen zu verstehen gab, daß er taubstumm sei. Da er auf Befehlen auf einem Zettel niedergeschrieben hatte, daß er Peter Rimkus heiße, verurteilt sei und aus Riga stamme, wurde er zur Klärung der von ihm gemachten Angaben der Rigaer Kriminalpolizei zugeführt. Diese übergab den taubstummen Knaben einer Rigaer Taubstummenschule, und hier begann er plötzlich im Beisein einer Lehrerin der Schule zu sprechen. Es stellte sich heraus, daß er schon längere Zeit den Taubstummen simuliert hatte. Gleichzeitig erwies es sich auch, daß er sich unter falschem Namen ausgegeben hatte; er heißt in Wirklichkeit Janis Jurewitsch.

Aus seinen Erzählungen ging hervor, daß er als Sechsjähriger seine Mutter verlor. Seinen Vater habe er nie gekannt. Zuerst hätten sich mittelbige Menschen seiner angenommen, doch schon nach einem Jahr habe er sie verlassen und habe sich bettelnd im ganzen Lande umhergetrieben. Vor sechs Jahren habe man ihn auf dem Bahnhof Striweri aufgegriffen. Er habe sich taubstumm gestellt und sei in eine Taubstummenschule geschafft worden. Hier habe er drei Monate verweilt, bis er sich einmal zufällig verriet und sich eilig davonmachen mußte.

Zu Fuß sei er dann durch ganz Ost- und Mittellettland gewandert und schließlich als blinder Passagier nach Rēval gefahren. Auch hier sei er als Taubstummer aufgetreten, doch habe man in seiner Kleidung den Stempel der Taubstummenschule entdeckt und ihn zurück-

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig Ihre Zeitung lesen. — Keine Frage, auf die die Zeitung nicht unermüdlich Tag für Tag Antwort gibt. — Kein wichtiges Geschehnis in der Heimat und in der weitesten Welt, dessen Kunde Sie nicht in jedes Haus brächte, keine Ausgabe, die nicht für Zerstreuung und Unterhaltung orgt

Darum

bestellen Sie noch heute das „Posener Tageblatt“ für Januar bzw. das 1. Vierteljahr.

den Heiligen vorüber; die rachsüchtige Wut aber, mit der die Kommunisten in Spanien die Kirchen stürmten, finde seine Erklärung nur in dem Fanatismus talmudistischer Rabbinen, deren Art christlicher Gesinnung und christlicher Religion entgegengesetzt sei.

Wörtlich schließen die Ausführungen dieser spanischen Journalisten:

„Der armelige Analphabet, der in Andalusien hölzerne Christusstatuen enthaup-tet, folgt der religiösen Beeinflussung eines Samuel oder Lewi, der in London, in Paris und in New York als 100% iger Weltmann und „harmloser Geschäfts-mann“ auftritt und seine Zerstreuung bei Banketts des Rotary-Clubs sucht.“

Serienzug entleert

Kapstadt. In der Nähe der Station Uniondale an der Strecke Port Elizabeth — Kapstadt kam es zu einem schweren Eisenbahnunglück, als ein schnellfahrender, dicht besetzter Zugs-sonderzug, der in Richtung Kapstadt fuhr, entgleiste. — Die Rettungsmannschaften haben aus den Trümmern der sechs Waggons bisher sechs Verletzte und 35 Verletzte, darunter viele Schwerverletzte, bergen können. Die Bergungsarbeiten werden mit größter Beschleunigung weitergeführt, da befürchtet wird, daß noch weitere Tote unter den Trümmern der wirr ineinandergefahrenen Wagen liegen.

Pläne für die Tour de France

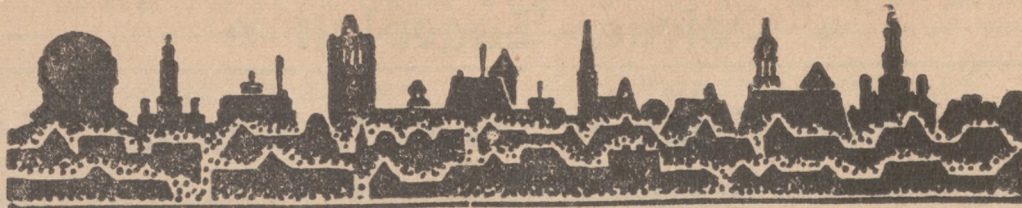
Bei der nächstjährigen Radrundfahrt durch Frankreich, die für die Zeit vom 30. Juni bis 25. Juli angesetzt ist, dürften gegen die Vorjahre erhebliche Änderungen in der Mannschaftsbildung eintreten. Das Feld der sogenannten Ase soll 60 Mann stark sein, aus denen man nur vier Mannschaften zu je 15 Fahrern zusammenstellen will. Die Teilnahme der Italiener an der Tour de France 1937 ist mehr als zweifelhaft, und auch die deutsche Beteiligung wird wesentlich schwächer als bisher ausfallen. Der in diesem Jahre gemachte Versuch mit Jugoslawen und Rumänen hat wenig befriedigt, und so will man es im nächsten Jahre einmal mit Engländern versuchen. Vollständige Nationalmannschaften wird es nach den Plänen des Veranstalters nur zwei geben, eine französische und eine belgische. Die beiden anderen Mannschaften will man aus den übrigen Nationen bilden. Man denkt an eine A-Mannschaft aus je 5 Holländern, Luxemburgern, Engländern oder Deutschen sowie eine B-Mannschaft, der je 5 Spanier, Schweizer, Deutsche oder Engländer angehören sollen.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

D.-G. Eijelau: 23. 12.: Weihnachtsfeier bei Baumann.
D.-G. Pochowo: 26. 12., 16 Uhr: Weihnachtsfeier bei Bettin.
D.-G. Radlowo: 27. 12., 16 Uhr: Weihnachtsfeier bei Klettke, Sedowo.

Die Zeitung bringt dir die Welt ins Haus!

Aus Stadt



und Land

O Petrus,
was tust du uns an...

Sagt mir, liebe Zeitgenossen,
Ist dies Wetter wohl am Platz?
Ist denn jüst der Mat verfloßen,
Brühet schon im Keß der Spak?

Sagt mir, liebe Zeitgenossen,
Ist es wirklich Weihnachtszeit?
Wo der Funck wird heiß genossen
Und es weiße Flocken schneit?

Auf dem Freiheitsplatze spielen
Tausend Vögel Ringelreih'n,
Und verlebte Bärchen schielen
In den Frühlingstraum hinein.

Meine Frau macht böse Miene,
Denn der Anzug wird zur Qual:
Nimmt sie 's duft'ge, helle Grüne,
Oder 'n Pelz mit Bijamischal?

Will der Stadtrat mit uns spaßen.
Der ist es schon so weit:
Seht, man buddelt in den Straßen
Wie in schönster Sommerzeit.

Petrus, nimm dich doch zusammen,
Bring uns nicht so aus der Reih!
Wenn am Baum die Kerzen flammen,
Sei der Winter auch dabei!

Ja — wir wollen Schlittschuh laufen
(Darauf freut sich Klein und Groß),
Woll'n uns flinke Stier laufen,
Aber keine Babehof.

ur.

Bestimmungen über die Arbeitsdienstpflcht

Am 1. Januar 1937 tritt eine im „Dziennik Ustaw“ Nr. 86 vom 10. November 1936 erschiene Novelle zu dem in Nr. 60 des „Dziennik Ustaw“ aus dem Jahre 1933 veröffentlichten Gesetz vom 28. Mai 1924 über die allgemeine Wehrpflicht in Kraft, in der Bestimmungen über die Arbeitsdienstpflcht enthalten sind, die wir nachstehend wiedergeben.

Artikel 98a.

Die Arbeitsdienstpflcht, welche an Stelle der allgemeinen Wehrpflicht tritt, beruht auf der Pflicht zur kostenlosen Ausführung von Arbeiten für die Zwecke der Staatsverteidigung sowie für die Bedürfnisse der Land- oder Dorfgemeinden, welche mit der Staatsverteidigung im Zusammenhang stehen.

Artikel 98b.

Der Arbeitsdienstpflcht, die an Stelle der allgemeinen Wehrpflicht tritt, unterliegen:

- a) die für den Militärdienst im Landsturm mit der Waffe oder ohne Waffe als tauglich Befundenen (Kategorie C oder D), mit Ausnahme der Personen, welche im Heere über fünf Monate aktiv gedient haben sowie der im Artikel 57 genannten Personen;
- b) die vom Militärdienst gemäß Artikel 62, Absatz 3 und 4 teilweise Entlassenen;
- c) die gemäß Artikel 75 der Reserve Zuteilten von dem Tage an, an welchem sie das 25. Lebensjahr beendet haben.

Artikel 98c.

Die Arbeitsdienstpflcht, welche an die Stelle der allgemeinen Wehrpflicht tritt, entsteht mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, das nach dem Jahre folgt, in welchem:

- a) die im Artikel 98b, Buchstabe a) genannten Personen dem Landsturm zugeteilt wurden,
- b) die im Artikel 98b, Buchstabe b) genannten Personen in die Reserve versetzt wurden.

Wer
Zeitung liest,
weiss sich
zu helfen!

Bestellen Sie das

„Posener Tageblatt“

Stadt Posen

Mittwoch, den 23. Dezember

Donnerstag: Sonnenaufgang 8.02, Sonnenuntergang 15.43; Mondaufgang 12.32, Monduntergang 3.31.

Wasserstand der Warthe am 23. Dez. + 0,87 gegen + 0,78 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 24. Dez.: Bolkig bis heiter und trocken, nachts geringer Frost; Tagestemperaturen einige Grad über Null; mäßige westliche Winde.

Teatr Wielki

Mittwoch und Donnerstag geschlossen.

Freitag: „Goplana“

Sonnabend, 15 Uhr: „Rosa-Marie“; 20 Uhr:

„Die Blume von Hawaii“

Sonntag: „Maria“ (Premiere)

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropol um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Heißes Blut“ (Deutsch)

Gwiazda: „Ada, das schied sich nicht“

Metropolis: „Nacht in der Oper“ und plastischer Film.

Sfinks: „Reservistenparade“

Slonice: „Der kleine Lord“ (Engl.)

Wilsona: „Der gnädige Herr Chauffeur“ (Poln.)

Posener Kommunisten

nach Bereza geschickt

Auf Anordnung der Behörden wurden am Dienstag vier Posener Kommunisten, die in den letzten Wochen wegen umstürzlerischer Tätigkeit verhaftet worden waren, ins Isolationslager nach Bereza Kartuska abtransportiert. Es handelt sich um Franciszek Krysztosiat, Maksymilian Barz, Michał Wojczak und Kazimierz Nowak.

Militärdienstregister

zur Einsichtnahme

Das Register der Militärdienstpflichtigen des Jahrgangs 1916 wird in der Zeit vom 1. bis 15. Januar mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage im Militäramt des Magistrats, Plac Sapierny 9, Zimmer 30, von 10 bis 12 Uhr zur Einsichtnahme ausgelegt. Bei Fehlern oder Lücken in den Listen haben die betreffenden Militärdienstpflichtigen das Recht, entsprechende Richtigstellungen oder Ergänzungen zu verlangen, wobei sie die nötigen Dokumente vorzuweisen haben.

Neue Spendenquellen

für die Winterhilfe

In der letzten Sitzung des allpolnischen Komitees für die Winterhilfe erstattete der Generalsekretär des Komitees einen Bericht über den bisherigen Verlauf der Sammelaktion. Er kam dabei zu dem Schluß, daß die Einzahlungen der von Einzelpersonen und Institutionen geleisteten Spenden beschleunigt werden müßten. In der Aussprache wurde ferner auf die Notwendigkeit hingewiesen, neue Spendenquellen zu erschließen, damit dem Mißverhältnis zwischen den bisherigen Einnahmen und den Bedürfnissen abgeholfen werde. Unter den vorgeschlagenen Maßnahmen fand insbesondere der Vorschlag Anklang, die Erzeugnisse des Spiritus- und Tabakmonopols mit einer Sondergebühr zu belasten, die durch den Erwerb von Winterhilfsmärkten erhoben werden soll. In dieser Angelegenheit wird sich das Komitee noch an das Finanzministerium wenden.

Bestellen Sie
noch heute

das

Posener Tageblatt

bei Ihrem Briefträger oder
zuständigen Postamt, damit
Sie auch weiterhin unsere
Zeitung pünktlich erhalten

Gast bis zu zwei Wochen und mit Geldstrafe bis zu 500 Zloty oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Nach dem Artikel 115 wird ein neuer Artikel 115a in folgender Fassung hinzugefügt:

„Art. 115a. Die Geldstrafen, welche auf Grund dieses Gesetzes auferlegt werden, sind dem Nationalen Verteidigungsfonds zuzuführen.“

Nach dem Artikel 116 werden die neuen Artikel 116a und 116b in folgender Fassung hinzugefügt:

„Art. 116a. Für die Personen, bei denen die Umstände vorliegen, welche gemäß Artikel 98b die Arbeitsdienstpflcht an Stelle der allgemeinen Wehrpflicht begründen und diese Umstände zwischen dem 1. Januar 1932 und dem 31. Dezember 1937 eingetreten sind, entsteht die Arbeitsdienstpflcht mit dem 1. Januar 1937 und dauert bis zum Schluß des fünfjährigen Zeitraumes, der nach den Grundsätzen des Artikels 98c zu berechnen ist.“

Art. 116b. Die Militärsteuer wird zum letzten Male für das Steuerjahr 1936 veranlagt.

Die am 1. Januar 1937 bestehenden Rückstände an Militärsteuern nebst dem 15prozentigen Zuschlag zu dieser Steuer, welcher auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1935 erhoben wird (Dz. U. R. P. Nr. 22, Pos. 127), wird auf den einzelnen Steuerkonten der einzelnen Steuerzahler zu einer Gesamtsumme zusammengezogen. In derselben Weise ist mit den neu entstandenen Forderungen der Militärsteuer und des Zuschlages zu dieser Steuer, die für die Steuerjahre bis 1936 einschließlich zustehen, zu verfahren.“

Männer-Turnverein-Posen

Wir geben hiermit bekannt, daß die Übungsstunden für alle Abteilungen in der Zeit vom 28. Dezember bis zum 1. Januar im großen Saale des Deutschen Hauses stattfinden.

Im Hinblick auf die äußerst kurze Zeitspanne, die uns von den Vorstellungen trennt, ist es Pflicht eines jeden Aktiven, die festgesetzten Turnstunden pünktlich zu besuchen.

Erste Übungsstunde für Turner und Turnerinnen am Montag, dem 28. Dezember, von 7½—9½ Uhr abends.

Ruder-Club Neptun

Wir teilen unseren Kameraden mit, daß das Ruderturnen am Donnerstag, dem 24. Dezember und Donnerstag, dem 31. Dezember, ausfällt; am Sonntag, dem 27. Dezember, dagegen stattfindet. Am 1. Januar versammeln sich die Kameraden um 10.30 Uhr im Bootshaus zur traditionellen Ausfahrt nach dem Eichwald.

Feier des großpolnischen
Aufstandes

Für die Aufstandsfeierlichkeiten in unserer Stadt, die am 27. Dezember begangen werden, ist folgendes Programm aufgestellt worden: 9 Uhr vorm. Messe in der Pfarrkirche, 12 Uhr mittags feierliche Ueberreichung des Literatur- und des Kunstpreises im Rathaus, 4 Uhr nachmittags Appell der Aufstandsorganisationen auf dem Plac Wolności, wo ein Holzkreuz in Brand gesetzt werden soll. Vom Plac Wolności begeben sich die Teilnehmer zum Hera-Jesu-Denkmal, wo ein Kranz niedergelegt wird. Eine Abordnung begibt sich von hier zum Lazarusfriedhof, um am dortigen Aufständischen-Denkmal ebenfalls einen Kranz niederzulegen. Abends findet im Teatr Wielki die feierliche Premiere der Oper „Maria“ statt.

Brügelstra'e für Spießbuben verlangt

Die Großpolnische Vereinigung der landwirtschaftlichen Zirkel hatte eine Versammlung der polnischen Landwirte des Kreises Bromberg einberufen, zu der mehr als 400 Personen erschienen waren. In den freien Anträgen forderten die Redner im Zusammenhang mit den zahlreichen Einbruchsdiebstählen und Diebstählen auf dem Lande die Einführung der Brügelstraße für Spießbuben, da alle bisher angewandten Mittel erfolglos geblieben seien.

Das Büro des Deutschen Wohlfahrtsdienstes in Posen, Al. Marija. Biskupskiego 25, ist am Donnerstag, dem 24. Dezember, geschlossen.

Vom Pferde mitgeschleift. Auf der Ringhauser Straße der Unteroffizier Bronisław Lapski, der auf einem Pferde ritt, in der Nähe der ul. Dabrowskiego mit einer Autotage zusammen. Das Pferd stürzte, raffte sich aber gleich wieder auf und lief im Galopp davon. Der Unteroffizier, der mit einem Bein im Steigbügel hängen geblieben war, wurde etwa 50 Meter mitgeschleift. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß sein Zustand bedenklich ist. Man brachte ihn ins Militärhospital.

In selbstmörderischer Absicht sprang am Dienstagabend an der ul. Ewangelicka der 30jährige Fleischergehilfe Antoni Krawczyk in die Warthe. Er wurde von Passanten aus dem Wasser gerettet. Nach Aussagen des Geretteten soll der Grund seiner Tat darin bestanden haben, daß er im Diebstahlsverdacht von seiner Firma entlassen worden war.

Eine schwere Gehirnerschütterung erlitt die 10jährige Gisela Kilipiec, die beim Ueberqueren des Fahrweges in der ul. Ostrówel unter einen Kraftwagen geriet. Man brachte das Kind in das Stadtkrankenhaus.

Ein dreierlei Einbruch wurde in die Konditorei „Amazontka“ in der ul. Bogzowa verübt. Den Einbrechern fielen Zigaretten, Wein, Kuchen sowie Silberwaren im Werte von 400 Zł. in die Hände. Die Freiheit der Diebe ging so weit, daß sie ein kleines Bankett im Lokal veranstalteten. Dapen zeugten die leeren Weinflaschen sowie Apfelsinenschalen und Kuchenreste. Der Einbruch wurde erst am Morgen bemerkt.

Marta Eggerth bezaubert

Überall hört man den Namen Marta Eggerth, der Gattin des berühmten Tenors Jan Kiepura, Trost der überaus günstigen Bedingungen, die ihr von amerikanischen Filmgesellschaften angeboten wurden, hat sie erklärt, daß sie in Hollywood nicht filmen werde. Ein wirklich gutes Musiklustspiel kann nur ein Europäer fertigbringen. In dem Film „Nachtagall von Wien“ hat Marta Eggerth eine Rolle, die jedem Kinobesucher lange in Erinnerung bleiben wird. Neben ihr sehen wir: Hermann Thimig, Ernst Beres, Julie Serda und Hans Junfermann. Mit großem Interesse erwartet Posen die Premiere am ersten Feiertag im „Slonice“.

R. 604.

Aus Polen und Pommerellen

Wollsteine

* **Einbruch.** In einer der letzten Nächte wurde auf dem Gute Godziszewo ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben eine größere Beute in die Hände fiel. In der Schlafkammer des Gutes befanden sich zwei frisch geschlachtete Schweine im Gewicht von annähernd 7 Ztr. Sie waren bereits zerlegt und zur Wurstbereitung eingeteilt. Die Diebe, die mit einem Auto gekommen waren, nahmen alles mit. Eine energische Unteruchung wurde sofort eingeleitet, doch führte sie bisher zu keinem Ergebnis.

* **Von der Welage.** Die Welage-Ortsgruppe Rothenburg hielt am Sonntag, dem 20. Dezember, in der Gastwirtschaft eine gut besuchte Versammlung ab, zu der Diplomlandwirt Wiese-Kroeben und Geschäftsführer Neg-Pissa erschienen waren. Zu Beginn gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des verstorbenen Hauptvorstandsmitgliedes Dr. Goebel. Herr Wiese sprach über die Organisation bäuerlicher Betriebe. Herr Neg ergänzte die Ausführungen und gab geschäftliche Mitteilungen bekannt.

* **Ein bedauerlicher Unfall** ereignete sich dieser Tage auf dem Gute des Herrn Friedrich in Jazyniec. Beim Dreschen stürzte Herr Friedrich plötzlich von der Dreschmaschine so unglücklich, daß er sich einen Beinbruch zuzog.

* **Tod eines alten Wollsteiners.** Der den älteren Wollsteiner Bürgern noch bekannte Sohn des früheren Hauptlehrers Baehle, Studienrat Ludwig Baehle, ist dieser Tage bei einer Autofahrt tödlich verunglückt. Der Verunglückte befand sich auf einer Fahrt von seinem jetzigen Wohnort Paradies bei Mielitz nach Schneidemühl, als der Wagen plötzlich schleuderte und an einen Baum fuhr. B. wurde auf der Stelle getötet.

Kolmar

* **ew. Welage-Versammlung.** Die Ortsgruppenversammlung der Welage am vergangenen Donnerstag war nur mäßig besucht. Der Vorsitzende gedachte zunächst des verstorbenen zweiten Hauptgeschäftsführers Dr. Goebel. Als dann erstattete der Vorsitzende über den Verlauf der am 21. November in Rogasen abgehaltenen Versammlung der Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen der Bezirksgeschäftsstelle eingehenden Bericht. Die in dieser Versammlung behandelten Fragen über Erneuerung und Erweiterung der Organisation innerhalb der Ortsgruppen sollen auch in der hiesigen Ortsgruppe zur Durchführung kommen. Der Delegierte berichtete über den Verlauf der Jahresversammlung der Welage in Polen und der Bezirksgeschäftsleiter erörterte Tagesfragen und sonstige aus der Versammlung an ihn gerichtete Fragen. Nachdem noch die Veranstaltung eines Winterfestes beschlossen und die nächste Monatsversammlung für den Monat Februar in Aussicht genommen worden war, fand die Versammlung nach zweistündiger Dauer ihren Abschluß.

* **ew. Treibjagd.** Bei der am Freitag auf der Feldmark Studzin abgehaltenen Treibjagd wurden 80 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdwärter Herr Tonn mit 11 Hasen. Die eingezogenen Strafgehälter ergaben rund 5 Zloty, welcher Betrag der Arbeitslosenpende zur Verfügung gestellt wurde.

Zarotchin

* **Hilfskassen des Steueramtes.** Der Leiter des Zarotchiner Steueramtes gibt bekannt, daß für den Austausch der neuen Handelspatente in Pleschen eine Hilfskasse eingerichtet wird. Die Kasse wird im Magistratsgebäude untergebracht und am 28., 29. und 30. Dezember von 9-13 Uhr und von 14-17 Uhr tätig sein. Durch die Einrichtung der Hilfskassen können die meisten Kaufleute und Gewerbetreibenden des früheren Kreises Pleschen den weiten Weg nach Zarotchin sparen. Gleichzeitig erinnert der Leiter des Steueramtes an den rechtzeitigen Austausch der Gewerbe- und Handelspatente, da die Behörde schon vom 2. Januar die einzelnen Betriebe daraufhin prüfen wird. Wer sein Geschäft nicht abgemeldet und bis zum 31. Dezember kein Patent ausgetauscht hat, macht sich nach Artikel 178 des Strafgesetzes strafbar. Es ist zu empfehlen, die neuen Patente möglichst noch vor den Weihnachtsfeiertagen auszutauschen, da in den letzten Tagen wie alljährlich im Steueramt großer Andrang sein wird. Die Kasse des Zarotchiner Steueramtes ist täglich von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

* **Der Vortrag über Sowjetrußland,** den Prof. Krzyzanowski am vergangenen Dienstag im Saale des Kinos „Victoria“ hielt, hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft angezogen. Die sehr interessanten Ausführungen des Redners, der während des Krieges russischer Fliegeroffizier war, wurden durch Lichtbilder erläutert. Der Redner schilderte besonders eingehend die geschichtlichen Hintergründe, die zur Bildung des Sowjetstaates führten. Er warnte besonders die Jugend vor der Gefahr des Weltbolshewismus.

Schlittschuhläufers erste Schritte

Eine kleine Schule für Anfänger und Erwachsene, die der Jugend helfen und ihr den Weg zum richtigen Eislauf weisen wollen

Jeder, der zum ersten Male die blinkende Eisfläche mit Schlittschuhen betritt, wird zum kleinen Kind, das die ersten Schritte unternimmt. Zwei Umstände sind es, die den Anfänger unsicher machen, mit denen er sich aber zurechtfinden muß: die gleitende Bewegung trotz ruhenden Körpers und der Stand auf der schmalen Kufe. Um nun diese Unsicherheit schneller überwinden zu können, haben wir eine vorzügliche Vorbereitung: das Schlittern.

Das Schlittern ist eine äußerst wichtige Vorübung für das Eislaufen. Es macht mit dem eigenartigen Gefühl des Eislaufens vertraut, sich trotz ruhenden Körpers vorwärts zu bewegen. Es gewöhnt nicht nur ans Gleiten, es zwingt uns gleichzeitig den Körper zu beherrschen und Gleichgewicht zu halten und kräftigt die Beine, die beim Eislauf stark beansprucht werden. Also zunächst auf zum Schlittern!

Zuerst schlittert der kommende Eisläufer mit dem rechten Bein vorne, dann mit dem linken Bein vorne. Geht dieses sicher, so wechselt er während des Schlitterns. Dieser Wechsel wird mit durchgedrückten und abgebeugenen Beinen ausgeführt. Als nächste Übung geht man während des Schlitterns in die Hocke, hierdurch werden die Gelenke loder, aber ganz tief, bis man auf den Unterschenkeln aufliegt. Später versucht man sich in aufrechter Haltung und in der Hocke einmal oder mehrere Male links und rechts um die eigene Achse zu drehen.

Nun kommen die Schlittschuhe an die Schuhe. Sind sie angeschraubt, so stellt sich der Anfänger in folgender Haltung auf das Eis. Knie gebeugt bis zur kleinen Kniehöhe, Oberkörper ein wenig nach vorn geneigt, Füße geschlossen, Fußspitzen ganz geradeaus zeigend. Arme leicht gekrümmt nach vorn gestreckt. Bild einige Meter vorwärts auf das Eis gerichtet. Diese Haltung verbirgt den sichersten Stand für den Anfänger und aus dieser Haltung werden nun ganz kurze, eng aneinander vorübergeführte Schritte nach vorn gemacht, bei denen die Füße kaum merklich vom Eis gehoben werden. Die nach vorn gestreckten Arme haben den Zweck, mitzuhelfen, das Körpergewicht nach vorn zu verlagern und den Körper bei den durch falsche Haltung bedingten Stürzen aufzufangen. Bei

den Trippelschritten ist unbedingt darauf zu achten, daß der Anfänger ganz gleichmäßig, ständig links und rechts wechselnde Schritte macht und nicht einen Fuß ständig stehen läßt und durch Abstoß des anderen die Vorwärtsbewegung ermöglicht, was das Erlernen des richtigen Eislaufes verzögert.

Hat der Anfänger die ersten Lauffübungen nach dieser Vorschrift gemacht, so kommt er nun allein in eine gleitende Bewegung Dabei werden die Schritte schon länger und mit Schwung ausgeführt.

Nun muß der trippelähnliche Lauf, der durch die ständig beiderseits gekrümmten Knie bedingt ist, zu dem langgezogenen Lauf entwickelt werden. Um dies am besten zu erreichen, stellen sich zwei Päufer gegenüber und legen sich gegenseitig die Hände auf die Schulter. Dann schiebt der eine den anderen über die Fläche. Durch dieses Schieben wird der Abstoß kräftig und die Schritte länger, da sich der Päufer an seinem Kameraden halten kann. Der Geschobene kommt dabei ins Rückwärtslaufen und so ist gleichzeitig ein weiterer Vorteil erreicht.

Das Vorwärtsgleiten übt man bald wieder allein, und zwar unermüdet, bis das Laufen einen flüssigen, anmutigen Eindruck macht mit weichem, federndem Knie des Laufbeines, mehr seitlich als rückwärts erfolgtem Abstoß, der stets mit der Innenseite des Schlittschuhs und nie mit der Spitze erfolgen darf, Hände auf dem Rücken ineinandergelegt, Oberkörper ein wenig nach vorn geneigt.

Um sofort zum Stillstand zu kommen, muß der Päufer auch bremsen lernen. Hierzu dreht er den Körper schnell rechts oder links herum, so daß er in eine Stellung kommt, die quer zur Laufrichtung liegt. Der in der neu eingenommenen Laufrichtung aufstehende Fuß wird nun mit seiner Innenseite scharf gegen das Eis gedrückt, das Knie stark gebeugt und dann das Körpergewicht auf die Außenseite des Innenbeines mitverlagert.

So sind wir über den Anfängerstand hinaus und können uns Eispielen, Hahnen und Jagen, und bald auch Schlitten, Vogen, Dreieren und Schlingen zuwenden. Darüber das nächste Mal.

Suchlas

* **Reichliche Weihnachtsspenden.** Der Appell des Herrn Landgraf aus Pawlowice, den er am Schluß der hier am 13. d. Mts. veranstalteten Adventsfeier an die Gäste gerichtet hatte, am Weihnachtsspende auch der Vermittler unter den Armen durch Spenden zu danken, ist nicht unerwartet geblieben. Die unter der Leitung der Vorsitzenden des Frauenausschusses der Welage, Frau von Trestow-Radojewo, am Freitag im Hause von Schmalz in Suchlas durchgeführte Weihnachtspateniensammlung zeitigte ein überaus gutes Ergebnis. Allen Gebern sei auch an dieser Stelle dafür gedankt.

Birnbaum

* **hs. Der Meisterkursus,** den der Verband der Nat.-Christl. Handwerker im Einvernehmen mit der Handwerkskammer zur Vorbereitung der späteren Meisterprüfungen für den 10. Dezember eingerichtet hatte, ist auf den 11. Januar verlegt worden. Anmeldungen und Informationen bei Rektor Raczmarek von der Volksschule, Kitzling 11.

* **hs. In Verbesserungen** sind vor dem Weihnachtsfest vorgehen: von der Stadt Birnbaum werden 270 registrierte Arbeitslose und deren Familien sowie etwa 60 Ortsarme mit Nahrungs-

mitteln versorgt. Vom Woiwamt Niedzichow wies erhalten die Familien von etwa 225 registrierten Arbeitslosen am Mittwoch je 5 Pfund Mehl, 2 Pfund Fleisch und Speck, ein Pfund Grünkraut, 1 Pfund Zucker, 1 Pfund Stollen und ein Stück Seife. Unverheiratete werden nicht beschenkt.

* **hs. Infolge mangelhafter Beleuchtung** ist in unserer Stadt lichtcheues Gesindel in erhöhtem Maße tätig. Nach dem Überfall auf Frau Ziemann und Frau Witten wurde am Sonntagabend ein neuer Überfall verübt. Eine Frau aus der Stadt wollte zum Zuge. Kurz vor dem Hauptbahnhof trat ihr in der Dunkelheit ein Mann entgegen und verlangte Geld. Als die Frau um Hilfe rief, flüchtete der Verbrecher. Er entkam unerkannt.

Krotoschin

* **# Weihnachtsfeier unserer Privatschule.** Am 20. Dezember fand bei Seite in Konarzewo die Weihnachtsfeier der hiesigen Privatschule statt. Die Zahl der Besucher war so groß, daß sich der Saal als zu klein erwies. Kurz nach 3 Uhr begann die Feier mit einem dreistimmigen Chor. Die folgenden Gedichte und Spiele waren umrahmt von schönen, mehrstimmigen Gesängen einer Jungmädchensgruppe. Während der ge-

Kirchliche Nachrichten

* **Kreuzkirche.** Donnerstag, 24. 12., nachm. 5 Uhr: Christabendgebet. D. Hork. Freitag, den 25. 12., 1. Christtag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. D. Hork. Sonnabend, den 26. 12., 2. Christtag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Weihnachtsfeier des Kindergebetes. D. Hork. Sonntag nach Weihnachten, 27. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Hork. Donnerstag, 31. 12., Silvester, nachm. 5 Uhr: Jahresabschlussfeier. D. Hork. Freitag, 1. 1. 1937, Neujahr, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. D. Hork.

* **Paulinekirche.** Freitag, 25. 12., 1. Christtag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. Konstantin. Freitag, 25. 12., 1. Christtag, vorm. 11 Uhr: Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Konstantin.

* **Katholische.** Heiligabend, 24. 12., 4.30 Uhr: Christfeier. 1. Weihnachtstag, 25. 12., 8.30 Uhr: Gottesdienst in der Kapelle zu Konow. 10 Uhr: Festgottesdienst in der Kapelle. 2. Weihnachtstag, 26. 12., 10 Uhr: Gottesdienst; kein Kindergottesdienst. Sonntag nach Weihnachten, 27. 12., nachm. 2 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, auch für Gemeindeglieder.

* **Duisburg.** Heiligabend, 24. 12., 5 Uhr: 5 Uhr: Christfeier in der Kirche. 1. Weihnachtstag, 25. 12., 2 Uhr: Festgottesdienst. (Pfr. Laßahn.) 10 Uhr: Kindergottesdienst. 2. Weihnachtstag, 26. 12., 4 Uhr: Weihnachtsfeier (Spielplan in der Kirche). Sonntag nach Weihnachten, 27. 12., 10 Uhr: Gottesdienst. (Pfr. Laßahn.)

meinsamen Kaffeetafel erfreuten einige Klavierstücke die Versammelten. Im Kruppenpiel „Es ist ein Ros entsprungen“ ließen die älteren Schüler das Wunder der Geburt Christi an uns vorüberziehen. Die Handlung wurde durch ein- und mehrstimmige Gesänge des Schülerchors unterbrochen. Im folgenden zweiten Teil erfreuten frohe Märchenpiele die Zuschauer. Das Stück „Im Weihnachtswald“ mit seinen schönen Elfen- und Zwergenreigen und der lustigen Handlung, dargeboten von der Mittelstufe unserer Schule, vermittelte herzliche Freude. Die Gesellen unserer schönen deutschen Märchen stellten sich dem Weihnachtsengel zur Verfügung in dem Spiel „Im Märchenwald“. Zum Abschluß erschien dann mit dem Weihnachtszug der Weihnachtsmann, beseligt und hart bedrängt von den Kindern. Er teilte so reichlich seine Gaben aus, daß alle Kinder mit einem Päckchen bedacht werden konnten, die ganz kleinen sogar doppelt. Den Abschluß der Feier bildete das gemeinsam gesungene Lied „Du fröhliche“, Allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben, sowohl durch deren Vorbereitung als auch durch Sammeln von Weihnachtspäckchen, und nicht zuletzt auch allen Gabenspendern sei herzlichster Dank gesagt.

Wito

* **k. Deutsch-polnisches Fußballtreffen.** Am Sonntag weilt der Reichsbahn-Sport- und Turnverein mit seiner Fußballmannschaft in Wito zu einem Treffen mit der Fußballmannschaft des hiesigen Sportvereins „Sokol“. Das Spiel findet um 1.30 Uhr am Sokolplatz statt. Die Witoer Sokolmannschaft wird bereits am 1. Feiertag um 2 Uhr nachmittags in Trausnitz gegen vorgenannte Mannschaft kämpfen.

* **k. Schweres Schadenfeuer.** Am gestrigen Dienstag brach in der Mittagsstunde in der Zigarettenfabrik „Linum“, Besitzer Hr. Nowakowski, ein Feuer aus, das sich mit unheimlicher Geschwindigkeit ausbreitete. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr versuchte mit aller Kraft, dem Feuers Herr zu werden, jedoch waren deren Bemühungen umsonst. Das ganze Fabrikgebäude wurde ein Raub der Flammen. Die Ursache zum Brand liegt in Kurzschluß der elektrischen Leitung.

Kawitsch

* **— Weihnachtsfeier des Singkreises.** Der im Herbst gegründete Sing- und Volksspielkreis tritt am dritten Feiertag, nachmittags 4 1/2 Uhr mit einer Weihnachtsfeier in der Loge erstmalig vor die Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt der Feier, zu der alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind, steht das Weihnachtsmärchen „Budelhans und Humpellie im Weihnachtswald“, das von alten und neuen Weihnachtsliedern umrahmt ist.

Bojanowo

* **— Selbstmord.** Der Ruffner Martin Kucharski befand sich am vergangenen Sonntagabend mit dem ihm anvertrauten Lohwagen auf dem Heimwege von Bojanowo nach Kobylin. Im Walde bei Gerlachowo geriet der Wagen in den tiefen Stranggraben. Trotz aller Mühe gelang es K. nicht, die Pferde freizubekommen. Das Mißgeschick nahm er sich so zu Herzen, daß er die Zügel abschnitt und sich damit am Wagen erhängte. Das Tragische an dem Vorfalle ist jedoch, daß sich später die Pferde selbst befreiten und dann auf dem Felde von Gutsarbeitern eingefangen wurden.

Kobylin

* **by. Vom Turnverein.** Zu einer schlichten Weihnachtsfeier kamen die Mitglieder am Sonntag, dem 20. d. Mts., im Lokal der Frau Bunk zusammen. Bei einem Abendskizzen wurden Weihnachtserzählungen vorgelesen und Lieder gesungen. Die vorhandenen Pfefferkuchen, Äpfel und Nüsse mundeten gut und wurden restlos verzehrt. Dem scheidenden Turnbruder hat dankte der Vorsitzende für seine treuen Dienste im Verein und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute. Das sonst alljährlich übliche Weihnachtsfest fällt in diesem Jahre aus bestimmten Gründen aus.

Schwere Stürme über Dem Atlantik

New York, 22. Dezember. Schwere Stürme über dem Atlantik haben das Eintreffen von 10 Ueberleedampfern beträchtlich verzögert. Unter ihnen befinden sich die „Europa“, „Normandie“, „Aquitania“ und „Deutschland“ mit etwa 2500 Fahrgästen und Tausenden von Weihnachtspoststücken. Die Verzögerungen betragen bis zu 24 Stunden. Die Post trifft infolgedessen zu spät ein, um noch am Weihnachtsfest ausgetragen werden zu können. Die „Europa“, die bereits am Dienstag docken sollte, wird erst am Mittwoch auf Dock gehen.

Schlimme Ueberfahrt der „Queen Mary“

London. Die „Queen Mary“ ist am Dienstag morgen mit beinahe vierzehnstündiger Verspätung in Southampton eingelaufen. Sie hatte in einem besonders heftigen Sturm die bisher schlimmste Ueberfahrt. Zwanzig Passagiere erlitten dabei Verletzungen. Der Kapitän, Commodore Peel, ist 62 Stunden ununterbrochen auf der Kommandobrücke ge-

wesen und mußte beim Einlaufen in den Hafen in seine Kajüte gebracht werden.

Die „Queen Mary“, die entsprechend der Jahreszeit eine besonders große Zahl von Passagieren, nämlich 1300, und 3600 Ballen Weihnachtspost mit sich führte, wird jetzt in ein Trockendock gebracht werden, um bis Februar dort überholt zu werden. Dabei sollen auch Änderungen in den Mannschaftsquartieren vorgenommen werden. Zwei Mitglieder der Mannschaft starben auf der letzten Reise an Herzschlag.

Neue Dammbruchkatastrophe in Japan

Tokio, 22. Dezember. (Ostasiendienst des DNB.) Infolge eines neuen Bruches des Staudammes der Grubenanlagen bei Osaruzawa wurden wieder die Dörfer unterhalb des Staudammes überflutet. Obwohl der größte Teil der Bevölkerung flüchten konnte, sind 18 Tote bzw. Vermisste und 40 Verwundete zu beklagen. Die Dörfer wurden geräumt.

Die Weihnachtsnummer

des Posener Tageblattes
erscheint am Donnerstag um 13.00 Uhr.
Anzeigen-Annahmeschluss 10 Uhr vorm.

Die deutsch-österreichischen Besprechungen

Die bisherigen Ergebnisse

In den deutsch-österreichischen Wirtschaftsbesprechungen, die bis zum 22. Dezember angedauert haben, ist, wie vorgesehen, eine Weihnachtunterbrechung eingetreten. Aller Voraussicht nach wird die Wiederaufnahme der Verhandlungen am 11. Januar 1937 stattfinden, und es wird von beiden Seiten gehofft, dann innerhalb höchstens zweier Wochen zum Abschluss zu gelangen.

Es wurde in den bisherigen Besprechungen die Aussenhandelsbilanz für 1936 festgestellt und untersucht, inwieweit und in welchen Teilen diese für 1937 erweiterungsfähig ist. Es hat sich dabei gezeigt, dass Deutschland für österreichische Agrarerzeugnisse sehr aufnahmefähig ist. Österreich dagegen für deutsche Fertigwaren in geringerem Masse. Auf dem Gebiet der Fertigwaren kommen zahlreiche Einzelposten mit verhältnismässig geringen Ziffern in Betracht, die aber, sorgfältig gesichtet und genügend abgewogen, einen ansehnlichen Gesamtbetrag ergeben können.

Die Grundlage für die weitere Ausdehnung des Verkehrs werden jedenfalls die bisherigen Warengruppen bilden, auf österreichischer Seite Holz und andere Agrarerzeugnisse besonders aus der Molkereigruppe, auf deutscher Seite Kohle, Koks und Kunstdünger. Eine Festlegung deutscher Kontingente und Fertigwaren für die Einfuhr nach Österreich stösst deshalb auf grosse Schwierigkeiten, weil die österreichischen Stellen nicht in der Lage sind, anzugeben, für welche Dauer sie für die vorgesehenen Warenmenge mit Rücksicht auf ihre eigene Erzeugung aufnahmefähig bleiben werden. Man wird sich daher damit begnügen, ein Programm für das Jahr 1937 aufzustellen und weitere Festlegung der Zukunft überlassen. Die Einrichtung einer ständigen Kommission zur Ueberwachung des Austausches, wie sie zum Beispiel zwischen Österreich und Ungarn besteht, ist entgegen anderen Meldungen nicht in Aussicht genommen.

In der Frage des Fremdenverkehrs sind sich die Vertreter beider Länder darüber einig, dass es besser sei, einen mässigen Verkehr für längere Dauer sicherzustellen, als einzelne kurz dauernde Verkehrswellen zu finanzieren. Es wurden seit dem Herbst ständig gewisse Schillingbeträge abgezweigt so, wie es die Bilanz des Aussenhandels gestattet, und mit diesen Beträgen wird vorerst ein sehr beachtlicher deutscher Wintersportverkehr nach Österreich finanziert werden können. Entgegen der Meldung Wiener Blätter werden den deutschen Ausreisenden keine effektiven Schillingnoten ausgehändigt werden, sondern es wird bei dem bisherigen System der Einzahlung in Mark und der Abhebung auf österreichischem Boden in Schillingen bleiben.

Die Verhandlungen wurden von beiden Seiten mit grossem Entgegenkommen und bestem Willen geführt und werden nach der Weihnachtspause in diesem Sinne fortgesetzt werden.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen

Am 1. November waren bei den polnischen Arbeitsämtern insgesamt 282 239 Arbeitslose registriert (1. Oktober 265 954). Davon waren 240 040 Industriearbeiter (224 862) und 33 264 geistige Arbeiter (32 763).

Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung

In dem regelmässig zweimal monatlich erscheinenden Blatt „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung“ sind im Laufe dieses Jahres verschiedene wichtige Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung erschienen. Von den für die Allgemeinheit besonders wichtigen Gesetzen und Verordnungen können folgende deutsche Uebersetzungen aus dem amtlichen Gesetzblatt „Dziennik Ustaw R. P.“ bezogen werden über:

Das Staatseinkommensteuergesetz nebst Ausführungsbestimmungen im einheitlichen Gesetzestext, das Gewerbesteuergesetz im einheitlichen Gesetzestext, das Gesetz über die Grundstücks- und Lokalsteuer, das Gesetz über die Ausführungsbestimmungen über die Klassifikation der Liegenschaften für die Grundsteuer, die Novelle zum Gesetz über die Grundsteuer, das Gesetz über die Konversion und Ordnung der landwirtschaftlichen Schulden im einheitlichen Gesetzestext, das Gesetz über die landwirtschaftlichen Schiedsämter im einheitlichen Gesetzestext, die Verordnung über die Sicherheitsvorschriften für Bauarbeiten, das Gesetz über die Regelung der Kommunalfinanzien im einheitlichen Gesetzestext, die Steuerordnung im einheitlichen Gesetzestext, das Gesetz über die Klassifikation der Waldböden, die Devisenordnung über den Geldverkehr mit dem Auslande und den Verkehr mit ausländischen und inländischen Zahlungsmitteln, das Rundschreiben der Devisenkommission über Konsignationslager, das Wechsel- und Scheckrecht, das Gesetz über die Molkereibetriebe, die Verordnung über die Ausfuhr von Butter in das Ausland, das Passgesetz nebst Ausführungsverordnung, die Novelle zum Gesetz über das Baurecht und die Bebauung von Siedlungen, das Gesetz über das Statut der Bank Polski im einheitlichen Gesetzestext, das Gesetz über die Staatliche Agrarbank im einheitlichen Gesetzestext, das Gesetz über das Polnische Verrechnungsinstitut, das Gesetz über die allgemeinen Verwaltungsbehörden im einheitlichen Gesetzestext und die Novelle zum Wehrpflichtgesetz, betreffend die Arbeitsdienstpflicht.

Die vorgenannten gesetzlichen Bestimmungen können in Einzelnummern zum Preise von je 3,50 zł einschliesslich Porto vom Verlage der Firma Lex, Sp. z o. o., Poznań, Waly Leszczyńskiego 3, bezogen werden.

Zur bevorstehenden Regelung der Handelsbeziehungen mit Südslawien

Beim letzten Besuch des Gouverneurs der jugoslawischen Nationalbank, Dr. Radosavljević, in Warschau wurde die Aufnahme des Clearings zwischen Jugoslawien und Polen noch im Laufe des Monats Januar vereinbart und der Abschluss eines neuen Handelsvertrages in Aussicht genommen. Der zur Zeit mit Polen bestehende Handelsvertrag wurde im Oktober 1922 geschlossen und trat im Juli 1924 in Kraft. Inzwischen wurden mehrmals Zusatzprotokolle ausgetauscht, zuletzt im August 1930. Der jugoslawische Aussenhandel mit Polen weist in den letzten Jahren folgende Zahlen auf (Wert in Mill. Dinar):

| | % der Gesamt- | % der Gesamt- |
|----------------|---------------|---------------|
| | Ausfuhr | Einfuhr |
| 1930 | 48.6 | 113.5 |
| 1931 | 50.0 | 66.8 |
| 1932 | 59.0 | 54.7 |
| 1933 | 39.5 | 43.9 |
| 1934 | 50.7 | 67.2 |
| 1935 | 67.0 | 61.2 |
| 1936 (10 Mon.) | 53.6 | 44.8 |

368.4 457.1

Die Handelsbilanz ist um rund 13 Mill. Dinar jährlich passiv, der Verrechnungsvorkehr weist in diesem Jahre ein Aktivum von etwa 5 Mill. Dinar auf, welches aus dem Reiseverkehr herrührt. In Wirtschaftskreisen wird angenommen, dass durch Abschluss eines Handelsvertrages die jugoslawische Ausfuhr nach Polen auf etwa 100 Mill. Dinar gesteigert werden könnte.

Zuckerrübenmangel in Polen

Die Anbauflächen von Zuckerrüben sind in Polen in diesem Jahre um 2000 ha erweitert worden und betragen gegenwärtig etwa 12 000 Hektar. Trotz dieser Anbauausdehnung konnte in vielen Gegenden eine ausreichende Belieferung der Zuckerfabriken mit Rohmaterial nicht erfolgen, denn es hat sich gezeigt, dass die Neuanpflanzungen infolge mangelnder Erfahrung nicht den auf sie gesetzten Erwartungen entsprechen haben: Anbau ist mitunter auch auf ungeeignetem Boden erfolgt. Die Mängel sollen im nächsten Jahre beseitigt werden. Jedenfalls ist für zahlreiche Zuckerfabriken in diesem Jahre eine Verschlechterung der Rohstoffbasis eingetreten.

Ueberleitung der Kattowitzer I. G. an Privatbesitz

In der polnischen Öffentlichkeit beschäftigt man sich sehr lebhaft mit dem weiteren Schicksal der Kattowitzer I. G., da man aus einem Verbleiben des Aktienbesitzes dieses grössten Unternehmens der polnischen Schwerindustrie in staatlichem Besitz nachteilige Folgen befürchtet. Es waren in der Presse bereits Meldungen aufgetaucht, dass die Aktien den Angestellten und Arbeitern dieses Unternehmens übertragen werden sollen. Die „Gazeta Handlowa“ weiss hierzu nunmehr zu berichten, dass ein solcher Vorschlag völlig abwegig ist, und dass die Aktien der I. G. dem freien Markte zugeführt werden sollen. Es steht allerdings noch gar nicht fest, welche Höhe das Aktienkapital erreichen wird. — Die Obligationen, welche die deutschen Gläubiger und Aktionäre zur Ablösung ihrer Forderungen erhalten, sollen erst im Herbst 1937 zur Ausgabe kommen.

Die Produktion der polnischen Stickstoffwerke

Aus dem Geschäftsbericht der Vereinigten Stickstoffwerke in Moscie und Chorzów geht hervor, dass im Geschäftsjahr 1935/36 die Produktionsfähigkeit des Werkes in Moscie zu 67 Prozent und des Werkes Chorzów zu 40 Prozent ausgenutzt wurde. Der Unterschied der Ausnutzung zwischen den beiden Werken beruht darauf, dass in Chorzów die Produktion sich ausschliesslich auf die Kalkumföfen stützt, die nur bei sehr guter Konjunktur voll ausgenutzt werden können. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, haben die beiden Werke von wichtigen Produkten nachstehende Mengen erzeugt: Kalkumcyanamid 28 101 t, Ammoniumsulfat 22 994 t, Calciumnitrat 38 551 t, Superthomasmehl 16prozentig 22 275 t, Karbid 8999 t, Ammoniumnitrat 2879 t, Kaliumnitrat 746 t, Natriumnitrat 1894 t, Salmiak, raffiniert 1158 t, Salmiak, sublimiert 146 t, kohlen-saures Ammonium 528 t, Natriumnitrit 283 t. Bei Umrechnung auf reinen Stickstoff und Phosphorsäure betrug die Produktion von Stickstoff in Kunstdüngern 19 871 t, von Stickstoff in chemischen Erzeugnissen 2807 t und von Phosphorsäure im Superthomasmehl 5430 t. Im Verhältnis zum Vorjahr ist die Stickstoffdüngeproduktion um 3,9 Prozent geringer gewesen, die chemischen Stickstoffverbindungen wurden jedoch um 3,4 Prozent, Superthomasmehl um 10 Prozent und Karbid um 46,8 Prozent mehr erzeugt als im Vorjahr. Der rohe Reingewinn der Werke bezifferte sich auf 5 Mill. zł, von denen über 4 Mill. zł für Abschreibungen verwendet wurden und überdies als Reingewinn 700 000 zł verbucht wurden.

Getreide. Posen, 23. Dezember 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:
Roggen 60 t 21.35, dto. 165 t 21.25, dto. 75 t 21.15 zł.

Richtpreise:

| | |
|-----------------------------------|-------------|
| Roggen | 20.25—20.50 |
| Weizen | 24.75—25.00 |
| Braugerste | 23.50—25.50 |
| Mahlgerste 630—640 g/l | 20.00—20.25 |
| „ 667—676 g/l | 21.00—21.25 |
| „ 700—715 g/l | 22.25—23.00 |
| Wintergerste | — |
| Hafer | 16.00—16.50 |
| Standardhafer | — |
| Roggenmehl 30% | 29.75—30.00 |
| 1. Gatt. 50% | 29.75—29.50 |
| 1. Gatt. 65% | 27.50—28.00 |
| 2. Gatt. 50—65% | 20.25—20.75 |
| Schrotmehl 95% | — |
| Weizenmehl 1. Gatt. 20% | 40.75—41.75 |
| 1A Gatt. 45% | 39.75—40.25 |
| 1B „ 55% | 38.25—38.75 |
| 1C „ 60% | 37.75—38.25 |
| 1D „ 65% | 36.75—37.25 |
| 1A „ 20—55% | 35.75—36.25 |
| 1B „ 20—65% | 35.00—35.50 |
| 1D „ 45—65% | 32.00—33.00 |
| 1P „ 55—65% | 28.00—29.00 |
| 1G „ 60—65% | — |
| 11A „ 65—70% | 21.50—22.50 |
| 11B „ 70—75% | 18.50—19.50 |
| Roggenkleie | 13.50—14.00 |
| Weizenkleie (grob) | 13.75—14.25 |
| Weizenkleie (mittel) | 12.75—13.50 |
| Gerstenkleie | 14.00—15.25 |
| Wintererbsen | 45.00—46.00 |
| Leinsamen | 42.00—45.00 |
| Senf | 30.00—32.00 |
| Sommerwicke | — |
| Peluschken | — |
| Viktoriaerbsen | 20.00—23.50 |
| Folgererbsen | 22.00—24.00 |
| Blaulupinen | — |
| Gelblupinen | — |
| Serradella | — |
| Blauer Mohr | 60.00—64.00 |
| Rotklee, roh | 90—105 |
| Inkarnatklee | — |
| Rotklee (95—97%) | 110—120 |
| Weissklee | 90—120 |
| Schwedenklee | — |
| Gelbklee, entschält | — |
| Wundklee | — |
| Speisekartoffeln | — |
| Fabrikkartoffeln pro Kilo prozent | 0.20% |
| Leinkuchen | 20.75—21.00 |
| Rapskuchen | 16.50—16.75 |
| Sonnenblumenkuchen | 22.00—23.00 |
| Weizenstroh, lose | 2.30—2.55 |
| Weizenstroh, gepresst | 2.80—3.05 |
| Roggenstroh, lose | 2.40—2.65 |
| Roggenstroh, gepresst | 3.15—3.40 |
| Haferstroh, lose | 2.65—2.90 |
| Haferstroh, gepresst | 3.15—3.40 |
| Gerstenstroh, lose | 2.30—2.55 |
| Gerstenstroh, gepresst | 2.80—3.05 |
| Heu, lose | 4.50—5.00 |
| Heu, gepresst | 5.15—5.65 |
| Netzeheu, lose | 5.40—5.90 |
| Netzeheu, gepresst | 6.40—6.90 |

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2207.8 t, davon Roggen 951, Weizen 100, Gerste 265, Hafer 55 t.

Getreide. Warschau, 22. Dezember. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 g/l 26—26.50. Sammelweizen 737 g/l 25.50—26. Standardroggen 693 g/l 21—21.50. Standardroggen II 681 g/l 20.50—21. Standardhafer I 460 g/l 16.75 bis 17.25. Standardhafer II 435 g/l 16.25—16.75. Braugerste 25.50—26.50. Felderbsen 21 bis 22. Viktoriaerbsen 26—28. Wicken 18.50—19.50. Peluschken 20—21. Blaulupinen 9.50—10. Gelblupinen 13—13.50. Weissklee roh 95 bis 105. Weissklee gereinigt 97% 120—135. Rotklee roh 80—95. Rotklee gereinigt 97% 110—120. Winterraps 45.50—46.50. Winterrüben 42 bis 43. Sommererbsen 44—45. Sommererbsen 42 bis 43. Leinsamen 90% 37.50—38.50. blauer Mohr 67 bis 68. Weizenmehl 65% 37—38. Roggenmehlszugsmehl 30% 30—31. Schrotmehl 95% 24—25. Weizenkleie grob 13.50—14. Weizenkleie mittel 12.50—13. Weizenkleie fein 12.50—13. Roggenkleie 12.75—13.25. Speisekartoffeln 3.50 bis 4. Leinkuchen 20—20.50. Rapskuchen 16.75—17.25. Der Gesamtumsatz beträgt 2313 t, davon Roggen 1045 t. Stimmung: ruhig.Posener Butternotierung vom 23. Dezember (festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich) En gros: I. Qualität 2.85, II. Qualität 2.75, III. Qualität 2.65 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.20 zł pro kg. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrucci für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter
Ursula
mit dem acad. Architekten Herrn
Hellmuth Francke
Chemnitz, geben wir hiermit bekannt.
Armin Dietsch u. Frau Ilse
geb. Maager.

Chruszowo, Oborniki, (Groß-Polen)

Meine Verlobung mit Fräulein
Ursula Dietsch,
ältesten Tochter des Herrn Ritterguts-
besizers Armin Dietsch und seiner Frau
Gemahlin Ilse, geb. Maager, gebe ich
hiermit bekannt.
Hellmuth Francke
acad. Architekt.

Chemnitz i. Sa., Dappelfstraße 9.

Weihnachten 1936

Ihre Vermählung geben bekannt
Johannes Hinz
und **Frau Lotte**
geb. Bajorat
Neustettin (Pom.), d. 22. Dezember 1936.
Bismarckstr. 27.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle: erstklassige Damenstoffe,
Seiden, Samte, Wäschestoffe und
sämtliche Baumwollgewebe
St. Buško
Św. Marcin 18.
Effektvolle Geschenkverpackung. Tel. 5789.

Zu Weihnachten!!

PHILIPS 695
SUPERHETERODINE
HÖCHSTER KLASSE!
Leises Stimmen & Optisches
Stimmen & Akustische Au-
tokompensation & Schnellstes
Mikrostimmen
Vorführungen u. Raten-Verkauf bei d. Firma
FOTO-GREGER
Poznań - 27. Grudnia 18.

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Mittwoch
zum letzten Male:

Der kleine Lord

Jeder sollte diese Gelegen-
heit wahrnehmen!

Coś Ci się trafi — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 6/47
verkauft täglich 8-18 Uhr
Wohnungseinrichtungen
komplette Zimmer, Einzelmöbel, Badeneinrichtungen,
Schreib- u. Nähmaschinen, Verich. Ware aus Liquidationen
(übernehme Tagierungen, sowie Liquidationen von
Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf
Wunsch im eigenen Auktionslokal).

„J S K R A“
Anoden Batterien
A. Piechocki, Poznań.

Zuchteber
aus anerz. Stammsucht.
Zuchtbullen
Herb. imp. Dürstle,
gibt preiswert ab.
Zuchtgut Dobryniow,
p. Wyszki.
G. Rujath-Dobbertin.

Stilfalon
schwer vergoldete Ran-
delaber, Händler ver-
beten.
Pocztowa 21, Bohn. 4.

**Ihre Verlobung
oder Vermählung**

zum Weihnachtsfest geben Sie zweckmäßig
im „Posener Tageblatt“ bekannt. Ihre Ver-
wandten, Freunde und Bekannten werden
dadurch am schnellsten und sichersten von
dem frohen Ereignis unterrichtet.

Wir empfehlen.
Familien-Anzeigen bald aufzugeben!

„MERKATOR“

Spółka z o. o. — Versicherungsschutz-
und Treuhandgesellschaft — Poznań,
Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 77-11.
Ordnungsmäßige Buchführung, Inven-
turen, Bilanzen, Revisionsarbeiten, Be-
triebsorganisation, Erledigung laufen-
der Steuerangelegenheiten.
Treuhandgeschäfte aller Art, Inkasso,
Schreibmaschinen-, Übersetzungsarbeiten,
Vermittlung von Geschäftsbeziehungen,
Urkundenbeschaffung (Ariernachweis).
Geschäftsstellen in: Chodzież, Kępno,
Krotoszyn, Leszno, Międzybóże,
Nowy-Tomyśl und Wolsztyn.

Habe abzugeben:
Hier gezogene Ardenner (Schweizer) Typ,
2 dreijährige junge Hengste
Fuchs und Brauner,
1 zweijährigen Hengst
Bläufuchs, zwei weiße Weine.
Bildschöne, muntere, kurzbeinige Pferde, mit viel Gang.
Preis bei Besichtigung.
Reimerdes, Krzyżowniki
Station und Post Kornik.

Für die **3** Feiertage

Die Woche

Wie das deutsche Volk den Jahres-
lauf erlebt

Die Gartenlaube

Fröhliche Weihnachten

J. B. Illustrierter
Beobachter

Weihnachten auf der Zugspitze

Das Illustrierte Blatt

Silvester-Nummer höchst fidel

Die Braune Post

Im deutschen Haus des Friedens
strahlt der Lichtbaum

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich
Auslieferung

K O S M O S-Buchhandlung

Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
kaufen Sie bei der Firma
S. ZYGADLEWICZ
Poznań, 27 Grudnia 6. Warszawa, Nowy Świat 59.
Auf die niedrigen Preise wird noch ein Weihnachtsrabatt v. 10% erteilt.

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt praktische Geschenke in Steppdecken auf Daunen,
Wolle und Watte, sowie Bettwäsche.
Spezialität: komplette Aussteuergarnituren.
Poznańska Fabryka Kolder, St. Wiczezek, Poznań
nur ul. Piekary 1. Tel. 30-97.

Schenke praktisch
Kaufe Schutzkleidung für jeden Beruf, auch für
den Haushalt.
**Wienerschürzen, Servier-
und Kleiderschürzen**
billig und in grosser Auswahl
B. Hildebrandt, Poznań
Stary Rynek 73-74.

Überquellend (Jah) 30 Geschen.
ledes weitere Wort 10
Stellungsgröße pro Wort 5
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenschlusses ausgefolgt

Verkäufe

Wasserbehälter
für Zentralheizungsför-
der, praktische Weih-
nachtsgeschenke, emp-
fehle billig.
Anders,
Poznań, Brodawska 14.

Slawiec
Sommerfeld, 16 wars
faß neu.
Szamarska 34,
B. 4. Tel. 6177.

Glaserte
Loutrippenschalen
25, 30 u. 35 cm Durch-
messer, liefert in mög-
lichen Breiten.
M. Perkiwicz
Fabryka Coramiana
Mosina
Telefon: Moskwa Nr. 1.

K) Dämpfer
A) Kessel
R) Dampfanlagen
T) Quetschen
O) und Rüben-
S) Schneider
F) Stärkewagen
E) Sortier-
L) zylinder
billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Szamarska 34
Tel. 52-25.

2 Zimmer
und Küche, gut möbl.,
zu verkaufen.
Dąbrowska 6,
Wohnung 14.

Weihnachtsverkauf

Damenwäsche


Damen- und
Kinderwäsche
aus Lawe-
welle,
Seide, Nilolines,
Seide, Tulle de soie,
Seiden-Trikot, Han-
del, Batist, Leinen,
sowie alle Tricotwa-
sche empfiehlt in allen
Größen und großer
Auswahl

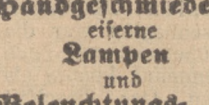
J. Schubert
Leinenhaus
und Wäscheabteil
Poznań,
I. ulica Nowa 10
neben der Stadt-Spar-
kasse
Telefon 1758

I. ulica Nowa 10
neben der Stadt-Spar-
kasse
Telefon 1758

II. Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Echte
Wibbel aus
3. Jahrhunderten
nur bei
Caesar Mann
Poznań,
ul. Rzeźnopolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Handgeschmiedete
eiserne
Lampen
und
Beleuchtungs-
körper
Das **Blaster**
Jüdische
Leuchter
alles gut erhaltene,
preiswerte Stücke.
Caesar Mann
Poznań,
ul. Rzeźnopolitej 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Schirme

Taschen-Lichter
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Vom Fass
Trauben-
und Obstweine
Liter von
2. — an
Goldenring
Stary Rynek 45

Kristall
Porzellanwaren, in ge-
ßer Auswahl.
20 % Rabatt
auf Kristallwaren, nur
baat Tage
Jesnicka 10
(Świętosławka).

Möbel
Dorrenzimmer,
Eßzimmer,
Schlafzimmer und
Küchenmöbel
in solider Ausführung,
günstige Preise.
Gosinfi
Bożna 10
Mitte auf die Haus-
nummer zu achten.

Parfümerien
kosmetische Artikel
Christbaumgeschmück
billigen Preisen in
großer Auswahl.
J. Gadebusch,
Drogenhandlung
und Parfümerie.
Poznań, ul. Roma 7

Sattlerei - Lederwaren
Reparatur - Werkstatt
Gegr. 1852 Gegr. 1852
A. Jaensch
Inhaber: Otto Stemmer
Poznań Pocztowa 28

Achtung!
Billigste Bezugsquelle
für alle Lederwaren,
Dekorations-Artikel, Pol-
sterwaren, Möbel, Wa-
genbezüge, Bindfäden,
Sattlergarn, Gurteband,
Wagenpläne, Segelfische,
Linoleum - Kokosläufer
und -Matten, Pferdebeden,
Füll.

Fr. Portek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch
von Rohhaar.

RADJO
Erstklassige Fabrikate
PIEKARY 16/17
POZN. OW. TELEF.
Gegr. 1908 Tel. 24-80

Kompl. Haustelefon zt
47,40. Poznańskie Tow.
Telefonów, ulica Pie-
kary 16/17.

Für
Haus - Ainos
Sonnenschein, 1500 m
Länge, ganz billig zu
verkaufen.
Poznań
Marsz. Bożna 73, B. 20
Von 17-22 Uhr.

Praktische
Weihnachts-
Geschenke
Wäscheleinen, Wasch-
körbe, Bohnenbüsten,
Rosshaarbesen, Bürsten-
garnituren, Kleider-
büsten, Kopfbüsten,
Fussmatten, Kinder-
schaukeln, Turnapparate
empfehle
A. Mehl,
Poznań,
Św. Marcin 52-53.

Weihnachtsgeschenke!
Lederwaren,
Damen - Handtaschen,
Schirme
billigste Preise.
Antoni Jaeschke,
Wyrob. Skórzane,
Poznań,
Al. Marsz. Piłsudskiego 3
gegenüber Hotel Britania
Eigene Werkstatt.

Kaufgesuche
50-60 gefundene
Bücherdrucke
zu kauf. gesucht. Off.
unter 1497 a. b. Geschäfts-
leitung Poznań 3.

Vermietungen
2 Zimmer
Gemeinwohnung, Küche
Badeneinrichtung
ab 1. Jan. oder 15. Jan.
1937.
Gosinfi, Składowa 1.

Möbl. Zimmer
Möbliertes
Zimmer
mit Bad, Nähe Jasna,
ab 1. Januar 1937 ge-
sucht.
Günzel,
Tarnowskie Góry,
ul. Sienkiewicza 34.

2 elegant möblierte
Zimmer
1 einbettig, 1 zweibettig,
mit gutem Unterhalt,
Zentralheizung, Telefon,
Bad, elektr. Licht vom
1. Januar zu vermieten.
Gdańsk - Al. Marsz.
Piłsudskiego 16, Wohn. 5
II. Etage. Besichtigung:
12-1 und 3-4 Uhr.

Offene Stellen
Suche zum 1. Januar
1937 tüchtigen, unverh.
Sojsewaller
Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften und Gehalts-
forderungen an:
von Opik
Witostaw, p. Oficyna,
Leszno.

Suche zum 1. April
1937 bestempfohl., verh.,
evgl.
1. Beamten
für vielseitigen Betrieb.
Zeugnisabschriften und
Gehaltsanspr. bitte ein-
senden.
von Born-Ballos
Siemno, p. Kotomierz,
pocz. Bdgoska

Bekannte
Wohnung in Bdgoska
sagt die Zukunft aus
— Karten — ganz.
Poznań,
ul. Bdgoska Nr. 12.
Wohnung 10 (Kont.)

Nehpintischer
3 Monate alt, gibt ab.
Mareklego Mottego 7
Wohnung 8.

Weihnachtswunsch!
Junge Witte, sehr
häuslich u. wirtschaftl.,
nett, und mit gutem
Charakter, 25 J., kleine
Erbin, wünscht charakte-
vollen Lebenskameraden
mit fester Stellung.
Aufrichtige Bildungs-
ten unter 1507 an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Poznań 3.

Weihnachtswunsch!
Junggef., M. 30er, eng.
aus guter Famil., wünscht
nett, solb. Lebensgef.
kennenzul. Offerten mit
Bild unter 1506 an die
Geschäftsstelle dieser Zei-
tung Poznań 3.

Verschiedenes
Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
fährt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznań,
jezt
Tama Garbarska 21
Tel. 3356 2336

Bekannte
Wohnung in Bdgoska
sagt die Zukunft aus
— Karten — ganz.
Poznań,
ul. Bdgoska Nr. 12.
Wohnung 10 (Kont.)

Nehpintischer
3 Monate alt, gibt ab.
Mareklego Mottego 7
Wohnung 8.